



Vertriebspreis: 10 Pfennige. In Breslau 5 Part., Wochen-Abonnent, 50 Pf., außerh. pro Quartal incl. Porto 6 Part. 60 Pf. — Inventionsgebühr für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmahl, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 247. Morgen-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 1. Juni 1875.

## Bekanntmachung

betreffend die Verloosung Niederschlesisch-Märkischer Eisenbahn-Stamm-Actien und Prioritäts-Obligationen.

Die von den Stamm-Actien und Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn statutenmäßig zu tilgenden 1266 Stück Stamm-Actien à 100 Thlr., 327 „ Prioritäts-Obligationen Ser. I. à 100 Thlr., 652 „ „ „ II. à 50 Thlr.

werden am 1. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr, in unserem Sitzungszimmer, Dranienstraße 92, in Gegenwart eines Notars öffentlich verlost und demnächst bekannt gemacht werden.

Breslau, den 25. Mai 1875.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.  
Graf von Eulenburg, Löwe, Hering, Rötger.

Breslau, 31. Mai.

Die Hoffnung, die Provinzialordnung noch in dieser Session zu Stande zu bringen, schwindet immer mehr und mehr, nachdem selbst der Sobieski'sche Vermittlungs-Antrag mit ungeheurer Majorität — 73 gegen 13 Stimmen — verworfen wurde. Der Jordanbed'sche Antrag, der einzige, der überhaupt annehmbar war, wurde darauf zurückgezogen. So ist denn — schreibt die „Mont. Z.“, die Provinzialordnung für diese Session begraben. Eine Anzahl Nationalliberaler des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses waren am Freitag noch entschlossen, einen Vermittlungsweg vorzuschlagen, nach den Sonnabend-Abstimmungen sind diese „Persönlichen um jeden Preis“ aber sehr kleinlaut geworden. Wenn die Regierung weise sein, der endlosen Session die nutzlose Mühe neuer von vornherein erfolgloser Versuche ersparen will, so — zieht sie den Entwurf zurück und in 14 Tagen könnte man dann schließen; thut die Regierung diesen Schritt nicht, so mögen die Landboten sich vorbereiten hier die — Sommerquartiere zu beziehen, und uns bleibt die Parole „Der Liebe Mühen umsonst“.

Fürst Bismarck ist auch gestern noch nicht aus Friedrichsruhe zurückgekehrt. Wie es heißt, wird der Fürst nunmehr erst am Montag oder Dinstag eintreffen. (Vergl. telegr. Dep. am Schlusse der Zeitung.)

Die Justiz-Commission des deutschen Reichstages hat auch gestern und heut Vormittag die Beratung des Civilprozessordnung-Entwurfes fortgesetzt, und gelangte das Verfahren in Entmündigungssachen, das Maßnahmeverfahren und der erste Abschnitt des achten Buches (über die Zwangsvollstreckung) zur Beratung. Der letztere Abschnitt namentlich führte zu längeren Discussionen. Insbesondere war es der § 601, der diejenigen Fälle aufzählt, in denen auch ohne Antrag Urtheile vollstreckbar sind, welcher zu längerer Debatte führte. Die Beschlüsse sollen jedoch erst von der Redactions-Commission zusammengestellt werden, bevor nochmals die Commission darüber in Beratung treten wird.

Trotzdem die Nachricht von der bevorstehenden Demission des österreichischen Kriegsministers, Baron Koller, demontirt worden ist, finden wir in Blättern, die als officiös gelten, sehr bemerkenswerthe Correspondenzen, welche den Rücktritt des Ministers als zweifellos hinstellen. So bezeichnet die „Militär-Zeitung“ denselben als unabänderlich gewiss, und die „Silesia“ läßt sich aus Wien folgendes schreiben:

„Wie ich bereits seinerzeit betonte, ist Baron Koller Soldat durch und durch ein Mann der strengsten Disciplin. Diese Eigenschaften waren aber auch Alles, was er für den Posten eines Reichskriegsministers mitbrachte. An dem in militärischen Dingen zunächst der Krone maßgebendsten Orte, das ist im General-Inspectorate der Armee, war man nie mehr als mit sich darüber im Unklaren, daß Baron Koller absolut keine Eignung zum Kriegsminister habe. Im Gegentheil, gerade wegen dieser Mängelung wurde er zum Minister gemacht, denn von ihm wußten die beiden Factoren, welche nach dem Falle Rühn's sich vereinigen, um dessen liberale Prinzipien, die zur Geltung gekommen, über den Haufen zu werfen, die Armee auf den Geist und die Verhältnisse von Anno dazumal zurückzuführen und das „strammste“ Regiment einzuführen, daß er vermöge des Mangels an Kenntniß der Dinge gar nicht in der Lage sein würde, auf ihre „Reform“-Werte irgend welchen Einfluß zu nehmen. Andererseits meinten sie, daß Koller der geeignetste Mann sei, vor den Delegationen mit allen von ihnen aufgestellten Forderungen zu reussiren.“

Baron Koller merkte leider nicht, welche Rolle ihm bestimmt war. Seine Situation im grauen Hause wurde eine wahrhaft pitoyable. In den laufenden Angelegenheiten regierte Generalmajor Stranitzki, von Prag her der intime Adlatus Koller's. Dieser junge General, bei weitem nicht so reich an Kenntniß und Erfahrung, wie an excentrischem Sinn und brästem Wesen, brachte es dahin, daß heute im Kriegsministerium die größte Zersplittertheit und Verwirrung herrscht.“

Man sieht, daß auch anderswo die Officiösen in ihren Auslassungen sich widersprechen. Tout comme chez nous.

Ueber die Stellung und das Ansehen Garibaldi's in Italien erhält das „Journal des Debats“ folgende interessante Correspondenz aus Rom, ddo. 23. März:

„Garibaldi's Popularität ist weit empor, abzunehmen, sondern nimmt noch immer zu. Ich glaube, daß sie jetzt ihren Höhepunkt erreicht; die Geschichte kennt wenige Beispiele einer solchen Gait.“

„Gegenwärtig befindet sich der fagenhafte Held auf einem kleinen Ausfluge in der Umgegend von Rom. Vor drei Tagen war er in Belletri, gestern in Porto d'Anzio, heute in Albano; morgen wird er in Frascati eintreffen, wo er den ganzen Sommer zubringen will. Weinade überall fröhd ihm das Volk massenweise entgegen; überall wird er mit Freudenbezeugungen empfangen und der General empfängt mit Bescheidenheit die ununterbrochene Reihe von Ovationen, Bantetten, Reden und Serenaden.“

„Was Garibaldi's ungeheuren Erfolg sichert und ihm diese begeisterte Zuneigung verschafft, das ist der Umstand, daß er jenen Worten und Schriften entsagt hat, deren übertriebener Schwulst die Demagogen erfreute, die sich aber keineswegs in Einklange mit dem Zuge der öffentlichen Meinung befanden; das ist, daß er seinem alten Wahlspruch treu blieb: „Das einige und freie Italien unter dem König Erenmann!“ Das ist endlich, daß er sich vom Einfluß einer schlimmen Umgebung zu befreien wußte, die ihn auf bedauerliche Abwege trieb. Im erlauchten Patrioten begrüßte man den fähigen, zum Opfer seines Lebens jederzeit bereiteten Anführer, wenn der Ruhm und die Wohlfahrt des Vaterlandes es verlangten. Man ließ der beispiellosen Uneigennützigkeit des Groberers eines Königreichs Gerechtigkeit widerfahren, konnte aber nicht genug die Erbabenheit seiner Gefühle, die Mäßigung seines Charakters und seine Prinzipientreue. So weigerte er sich bei seiner Ankunft in Rom, ein von zwei entgegengesetzten Parteien ihm bereitetes Wüdelstahl zu besteigen, nachdem sich beide gleichmüthig hatten, ihn zum gelehrigen Werkzeug ihrer Leidenschaften zu machen; so hörte man ihn kürzlich noch zu Belletri, wo einige neapolitanische Empfindlichkeiten verleitet werden mochten, mit ausgezeichneter Falte sagen: „Ich habe dem Bourbon vergeben, der in der Verbannung die Fehler seiner Regierung büßt, und ich hoffe, daß die Italiener nie wieder mit Italienern kämpfen werden.“

„Als diese Bürgerlegenden Garibaldi's offenbar wurden, als man sicher war, der Held des Tages habe mit dem Cusidier von Caprera gebrochen, da erwachte die Sympathie für den Befreier des Vaterlandes überall mit größerer Gluth als je. Man darf den Grund der Begeisterung, welche allerwärts unter seinen Schritten ausbricht, in nichts Anderem suchen.“

Die Mittheilungen des „Temps“ über die Stellung der französischen Minister zu der Dreißigercommission, von denen bereits unsere heutige Pariser Correspondenz berichtet, lauten folgendermaßen in Wortlaut: Wir können die folgenden Nachrichten über die Haltung der verschiedenen Minister der Dreißiger-Commission gegenüber geben. Diese Commission entschied sich dahin, daß sie zuerst das Gesetz über die Beziehungen der Staatsgewalten, dann das über den Senat und zuletzt das Wahlgesetz discutiren wolle. Der Ministerrath, von diesem Beschlusse benachrichtigt, hat sich versammelt, um zu entscheiden, ob dieselbe Reihenfolge von der Kammer beobachtet werden solle. Herr Buffet war der Meinung, daß das Wahlgesetz zuerst kommen und daß man das Arrondissements-Scrutinium zur Cabinetsfrage machen müsse. Die Herren Dufaure und Leon Say, obwohl sie zugaben, daß die Regierung sich offen für die Abstimmung nach Arrondissements ausdrücken müsse, bemerkte, daß die neue Zusammensetzung der Dreißiger-Commission sehr deutlich zeige, die Majorität der Versammlung sei bereits für das Listen-Scrutinium gewonnen, und man müsse nicht einer gewissen Niederlage entgegengehen, da, wenn man eine Cabinetsfrage stelle, das Ministerium fallen müsse. Da Herr Buffet bei seiner Meinung beharrte, haben die Herren Say und Dufaure, unterstützt durch den Herzog Decazes, verlangt, daß das Wahlgesetz zuletzt zur Beratung komme. Die Ministerkrise würde dann weniger ernstlich sein und besonders viel weniger gefährlich für die Befestigung der neuen Regierungsform. Man kann diesen Nachrichten des „Temps“ hinzufügen, daß in wohlunterrichteten Kreisen versichert wird, die Gefahr der Krise sei verschwunden, weil der Marschall Mac Mahon erklärt habe, er werde dem parlamentarischen System treu bleiben und kein Ministerium außerhalb der National-Versammlung nehmen. Heute wurde im Ministerrathe der letzte Sitzungsbericht des Dreißiger-Ausschusses beraten und Buffet beauftragt, Aufschlüsse zu ertheilen. Dem Vernehmen nach beschloß der Ministerrath unter Anderem, zu verlangen, daß das Wahlgesetz von der National-Versammlung vor den beiden anderen organischen Gesetzen in Beratung gezogen werde. Die Cabinetskrise gilt für vertagt. Der Herzog von Broglie hat aber seine Pläne nicht aufgegeben und sucht die Wiederwahl des Herzogs von Audiffret-Pasquier zum Präsidenten der National-Versammlung zu hintertreiben. Aber die Wiederwahl gilt für gesichert.

Die Ultramontanen schreien auch jetzt in Frankreich über Verfolgung, weil ihre für den 29. Juni projectirte Processionsdemonstration auf Schwierigkeiten stößt. „Siecle“ antwortet darauf treffend:

„Die katholische Kirche ist sicherlich im Besitz aller Vortheile, welche sie verlangen kann. Die joubertine Versammlung ist die clericale, welche wir in Frankreich seit der Restauration hatten; der Staatschef und seine Verwaltung sind gewiß nicht von feindlichen Gesinnungen befeelt. Niemals, meher unter der Regierung von Louis Philippe, noch unter dem Kaiserreich, wagte man, den Bürgerherrschaften die Ausdehnung zu geben, die sie in den letzten Jahren angenommen; nie antworteten die Bischöfe in so hochschwebendem Ton auf die Bemerkungen, die ihnen im Namen der öffentlichen Ruhe gemacht wurden: „sie würden die Freiheit des Gebets aufrechterhalten.“ Niemals auch hatte man in den Hirtenbriefen und auf der Kanzel so frech die Politik mit dem Unterricht der historischen Moral gemischt. Man hat die Almoseniere der Regimenter, die wir seit der Restauration nicht mehr kannten, wieder hergestellt; man setzte die Bischöfe in den hohen Rath des öffentlichen Unterrichts; man dringt täglich darauf, ein Gesetz zur Discussion zu bringen, welches keinen anderen Zweck hat, als unter dem Namen der Freiheit dem katholischen Clerus das Monopol des Unterrichts zu verschaffen. Alles das steht nicht nach Verfolgung aus. Und wenn eine Regierung, die solche Maßregeln gutheißt oder hervorruft, die einem Dragoner-Mittheiler erlaubt, sich in einen Missionar zu verwandeln, und die Beamten des höchsten Ranges ihm gewissermaßen als Beisther dienen, indem sie auf der Estrade neben ihm erscheinen, die den katholischen Vereinen die ausgedehnte Freiheit giebt, die dieselben genießen, wir wollen nicht sagen, welche dieselben mißbrauchen, wenn aber eine solche Regierung, durch die Unruhen in Belgien gewarnt, eine Gefahr für die Ordnung, für den Frieden und für die Religion selbst voraussehend, eine äußerliche Kundgebung in einer Stadt untersagt, in welcher Protestanten und Israeliten Tempel haben, so wird Niemand etwas Anderes darin sehen, als eine Handlung guter Verwaltung.“

In Spanien scheinen die Carlisten gegenwärtig wiederum in stetem siegreichem Vordringen und die Regierungstruppen zu Wasser wie zu Lande geschlagen worden zu sein. Don Carlos hat verschiedene Veränderungen in den höheren Stellen der Armee vorgenommen, die schon seit einiger Zeit beabsichtigt waren. So ist der Graf von Vardi zum Höchstcommandirenden der gekammten carlistischen Cavallerie ernannt worden, während er den Grafen von Caserta zum General der Division von Navarra erhoben hat. Dieser Graf von Caserta ist ein Verwandter von Don Carlos; er nennt sich mit seinem hollen Namen Don Alphonso von Bourbon und Sabsburg, Graf von Caserta, und ist ein Sohn zweiter Ehe Ferdinands II. mit der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich, folglich ein Bruder des Erlkönigs von Neapel. Derselbe ist ein schöner Mann, dessen bekannte Bourbonenzüge durch das habsbürgische Blut eine gewisse Majestät bekommen haben; er ist 1841 geboren und demnach 34 Jahre alt. Seine erste Laufbahn hat er im neapolitanischen Heere als Artillerie-Officier gemacht, als welcher er an dem Feldzuge gegen Garibaldi theilnahm; bei der Belagerung von Gaeta leicht verwundet, trat er nach dem Frieden in österreichische Dienste, wo er unter dem Erzherzog Albert diente. Bald nach Ausbruch des Aufstandes schloß er sich seinem Vetter Don Carlos an und ist demselben, gleich wie der Herzog von Parma, auch treu geblieben, als Don Alphonso den Thron Spaniens bestieg.

## Deutschland.

Berlin, 30. Mai. [Compromiß-Commission des Herren- und Abgeordnetenhauses. — Der Kaiser und Graf Eulenburg. — Bennigsen über den Ausgleich. — Der Commissionsantrag über die Provinz Berlin. — Unterrichtsgesetz. — Fürst Bismarck und der schwedische Besuch. — Fraktionsdiner der Herrenausliberalen. — Aus der Unterrichtscommission.] Im liberalen Lager des Abgeordnetenhauses hat trotz der bisherigen Debatten des Herrenhauses über die Provinzialordnung die gestern erfolgte Ablehnung sämtlicher Amendements und die pure Annahme der Commissionsvorschläge nicht wenig überrascht. Was nun? Abgesehen von der erregten Stimmung, welche sich vieler Abgeordneten bemächtigt hat, müssen wir doch constatiren, daß sich nach den vollendeten Thatsachen ein theilweiser Um-

schwung der bisherigen Auffassung merktbar macht, nach welcher das ganze Reformwerk als begraben für diese Session betrachtet wurde. Von einem und dem andern liberalen Führer des Abgeordnetenhauses wird bereits folgende Parole für die weitere geschäftliche Behandlung aufgestellt: Eine freie Commission aus Mitgliedern des Herren- und Abgeordnetenhauses, welche von den Fraktionen zu bezeichnen wäre, solle zusammenzutreten, um eine Verständigung über die abweichenden Beschlüsse anzubahnen. Die Delegirtencommission der beiden Häuser hätte sich in erster Linie mit einer Modification des V. Abschnitts des II. Titels der Provinzialordnung „von den Provinzial- und Bezirksräthen“ zu befassen. Hierbei sei das Amendement Sobrecht in Betracht zu ziehen, welches bekanntlich den Provinzialrath aus dem Ober-Präsidenten, dessen Justitiarius und 5 gewählten Mitgliedern zusammengesetzt sehen will. In zweiter Linie wünscht man, daß den Auffassungen eines Theiles der Bürgermeister im Herrenhause in Betreff der Aufsichtsinanz für die Städte möglichst Rechnung getragen werde. Es läßt sich indessen nicht verhehlen, daß diese Vorschläge nicht nur bei der Fortschrittspartei, sondern auch bei einflussreichen Mitgliedern der Nationalliberalen auf erheblichen Widerstand stoßen. Die scheinbare Schwankung des Ministers des Innern in der gestrigen und vorgestrigen Sitzung des Herrenhauses habe dieselben nicht vermocht, von ihrer ursprünglichen Auffassung abzugeben, daß ein Compromiß mit dem Herrenhaus unmöglich sei. Namentlich wird darauf hingedeutet, daß die gestrigen Beschlüsse die Brücken abgebrochen haben, welche zu einem Ausgleich führen konnten. Man wiederholt von dieser Seite, daß zwischen dem Grafen Eulenburg und gewissen Mitgliedern des Herrenhauses vor dem Eintritt in die Plenarberatung eine Verständigung erzielt worden ist. Diese wird allerdings auf einen Druck von oben zurückgeführt. In parlamentarischen Kreisen wird nämlich erzählt, daß einer der schlesischen Granden (man nennt den Herzog von Ratibor) in einer Audienz beim Kaiser das selbstständige Urtheil der Herrenhaus-Commission, wie es in deren Arbeiten hervortrat, als einen beachtenswerthen Factor dargestellt und verlangt hat, daß der Minister des Innern ebenso auf die Wünsche des Herrenhauses, als auf jene des Abgeordnetenhauses eingehen solle. Der Kaiser habe die Gerechtigkeit dieser Anforderung nicht bestreiten wollen, und man nimmt an, daß er sich beim Vortrage des Ministers des Innern in diesem Sinne ausgesprochen habe. Ob damit dem Verfahren des Grafen Eulenburg goldene Brücken geschlagen werden sollen, wissen wir nicht. Jedenfalls wird der Ausgleich zwischen den beiden Häusern noch in dieser Session nicht für unmöglich gehalten. Selbst der Präsident von Bennigsen ist dieser Ansicht und meint, daß ein Compromiß zu Stande kommen kann, wenn die Session bis Ende Juni dauert. Seine Freunde bestätigen dies und deuten an, daß es sich schließlich nur um zwei bis drei Punkte handelt, deren Erledigung nicht soviel Zeit in Anspruch nehmen kann. — In Abgeordnetekreisen beharrt man bei der Auffassung, daß der Gesetzentwurf über die Bildung einer Provinz Berlin für diese Session definitiv von der Tagesordnung abgesetzt sei. Es wird sogar als unnöthig erachtet, daß der Referent, Abg. Runge, über die Arbeiten der Commission Bericht erstattet und deren Antrag auf Zurückstellung des Vorberathungsmandats an das Haus, sowie die Aufforderung, sofort in die zweite Beratung des Entwurfs einzutreten, einer Discussion unterworfen werde. Motivirt wird diese Auffassung durch die Kürze der bevorstehenden Sessionsdauer. Indessen wird von anderer Seite Einspruch gegen dieses Verfahren erhoben. Man will nicht die Session resultatlos verlaufen lassen und von den Reformgesetzen wenigstens dieses eine retten. Ob das Herrenhaus auch darin nicht einen Strich durch die Rechnung ziehen wird, scheint der Erwägung werth zu sein. — Beachtenswerth erscheint es, daß in der gestrigen Sitzung der Unterrichts-Commission abermals seitens des Regierungs-Commissars, Geheimer Rath Schneider, darauf hingewiesen wurde, daß der Cultusminister in der nächsten Session dem Landtage jenen Theil des Unterrichtsgesetzes vorlegen werde, welcher die höheren Unterrichtsanstalten umfaßt. Dem Vernehmen nach sind die betreffenden Arbeiten im Cultusministerium als beendet zu betrachten, und ihrer Einbringung steht nicht, wie bei der Organisation der Volksschulen, das Nichtzustandekommen der Verwaltungsorgane im Wege. — Die Rückkehr des Fürsten Bismarck von Friedrichsruhe wird wohl erst in den letzten Tagen der Anwesenheit des Königs von Schweden erfolgen. Man erblickt in diplomatischen Kreisen in dieser Zurückhaltung des Reichskanzlers einen Fingerzeig, daß er nicht bei Russland den Gedanken erwecken wolle, als ob politische Unterhandlungen im Gange wären, deren sachlicher Inhalt von der erfunderischen französischen und dänischen Presse mehrfach angedeutet wurde. Damit soll auch der Nachweis geführt werden, daß dem sogenannten Beitritt Schwedens zum Drei-Kaiser-Bündnisse nicht irgend eine formelle Abmachung zu Grunde liege. Entkleidet von officiösen Phrasen heißt dies, daß der Besuch des Königs von Schweden nur als eine courtoise Angelegenheit zu betrachten sei. — Die „Neue Fraction“ des Herrenhauses, welche sich in der diesjährigen parlamentarischen Campagne mit traurigen Vorbeeren bedeckt hat, feierte ihre Existenz mit einem Fraktionsessen. Mehrere eingeladene Mitglieder des Abgeordnetenhauses machten sich die vergebliche Mühe, den Pairs in vertraulicher Unterhaltung den Begriff von Scheinliberalismus in Sachen der Selbsterwaltungsorgane im Gegensatz zu den reactionären Forderungen der Junkerpartei darzustellen. Die städtischen Junker beharrten auf dem Standpunkte ihrer neoconservativen Kollegen innerhalb der Fraction und man taufte sich gegenseitig mit liberalen Phrasen an, ohne im besten Falle daran zu denken, daß sie mit ihren gestrigen Reden und Abstimmungen die Traditionen und 30jährigen Bestrebungen der preussischen Liberalen verleugnet haben. — In der gestrigen Sitzung der Unterrichtscommission referirte zunächst der Abg. Dr. Hoffmann über die bekannten Petitionen der Städte Görlitz u., wonach der Staat mindestens die Hälfte der Kosten des höheren Schulwesens übernehmen soll. Er wies auf die schreienden Mißstände hin, wie sie augenblicklich bei der Unterhaltung der höheren Schulen in den einzelnen Provinzen und Städten sich entwickelt haben. Der Staat trage in der einen Provinz 1/4, in einer anderen höchstens 1/2 der Unterhaltungskosten. Wenn auch der Vorschlag der Petenten selbst ungeeignet sei, so muß man doch eine gesetzliche Regelung dieser Frage erstreben. Eine solche erkannten sowohl die Vertreter der Staatsregierung, als die Mitglieder der Commission als dringend notwendig an. Nur rüchlichlich der Frage trat eine Meinungsverschiedenheit hervor, ob man die höheren Unterrichtsanstalten unabhängig von dem in





paillon eintraf und nach Ein Uhr die Escadre von 16 Dampfern sich in Bewegung setzte. Der Festplatz war geschmackvoll decorirt und besaß, hoch oben links vom Lusthause im Prater, da wo die Staatsbahn über die Donau führt. Equipagen und Kisten durch die Hauptallee des Prater, andererseits unabsehbare Züge der Staatsbahn brachten die geladenen Gäste zur Stelle. Auf der „Ariadne“ befanden sich neben dem Kaiser die Erzherzoge, der Hof, alle Civil-, Militär- und kirchlichen Würdenträger, im Ganzen gegen 300 Personen. Nun sah man auf der anderthalbstündigen Fahrt bis Rudof, von wo aus die Züge der Franz-Josephbahn uns Alle wieder in einer Viertelstunde zurückbeförderten, so recht klar, wie vollständig Wien sich die Donau dienstbar gemacht; wie viel aber andererseits auch noch dazu gehört, um den so hergerichteten Strom nun wirklich mit Wien in einige Verbindung zu bringen. Die Stadelauer Brücke ist das erste der sechs colossalen Eisenwerke, welchem die Donau ihren stolzen Nacken beugen mußte: als die Staatsbahn sie aufstellte — denn sie kam für und fertig aus Krupp's Stablissement — war sie noch halber Urwald. Weiter haben wir rechts Lunen und Unterholz, links die Reste vergangener Cultur, die Ueberbleibsel der Weltausstellung, die sich übrigens, namentlich die Rotunde und die schlanken Minarets der ägyptischen Bauten hier ganz hübsch ausnehmen. Viele Tausende von Menschen belebten die Ufer und jubelten dem Geschwader zu. Das zierliche Gitterwerk der Reichsstraßenbrücke wird aus der Jägerzeile, die in ihrer Verlängerung die Haupt-Verkehrsader der Zukunfts- und Donaustadt bilden soll, über die Donau und Marchfeld führen. Wir passiren die Nordbahnbrücke mit ihren mächtigen Eisenbogen und von da ab bezeichnen die zahlreichen Quaibauten, Krähne, Lagerhäuser, Quadertreppen der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft die Grundlinien des Emporiums, das hier entstehen soll. Es folgt die zierliche schlank Franz-Josephsbrücke, die in das westliche Nieder-Österreich führen soll; das gradlinige Gitterwerk der Nordwestbahnbrücke . . . und wir landen am Fuße des Rahlenberges. Der Strom aber hat sich weiter oberhalb bei Tulln noch eine sechste Eisenbahnbrücke gefallen lassen müssen, weil dort die Franz-Josephs-Bahn ihn überschreitet. Die Donau ist in den Dienst der Cultur gezwungen: das Weitere wird sich finden, sobald der Raub nur erst verwunden ist!

**Linz, 29. Mai.** [Confiscation.] Die heutige Nummer der „Tagespost“ wurde confiscirt wegen eines Artikels, welcher die officielle Theilnahme an den Processionen der Frohnleichnamfeier als erzwungen bezeichnet.

**Graz, 29. Mai.** [Hirtensbrief.] Fürstbischöf Zwinger erließ einen Hirtensbrief, welcher das päpstliche Gebet, wodurch man sich dem göttlichen Herzen Jesu widmet, publicirt. Für den ganzen Monat Juni, insbesondere für den 16., sind allgemeine Weisgebete und Communions unter Zusicherung eines vollkommenen Ablasses angeordnet. Die Theilnahme an den Jesu-Bruderschaften wird dringend empfohlen als Mittel gegen die Bedrängnisse der Kirche und gegen die Lästerung der Zeitungsblätter, welche die Widmung an das Herz Jesu in sacrilegischer Weise Abgötterei nennen.

**Wien, 28. Mai.** [Attentat.] In der ersten Nachmittagsstunde wurde an dem früheren Abgeordneten und Director der Bodencreditanstalt Korismitz ein Attentat verübt. Ein Individuum, Namens Karl Filak, das früherer Zeit sich unbefugt als Agent der Bodencreditanstalt getirte, schoß auf der Elisabethpromenade mit einem Revolver aus nächster Nähe auf Korismitz, die Kugel streifte nur den Knopf des Rockes, und stürzte sich der Angegriffene sofort auf den Thäter, welcher von der Menge gebunden und in Haft gebracht wurde.

## Frankreich.

**Paris, 27. Mai.** Abends. [Untersuchung. — Die Dreißiger-Commission.] Unter den Deputirten ist viel von folgender seltsamen Geschichte die Rede. Der Justizminister erhielt gestern unter seiner Adresse einen Brief aus Lyon. Bei der Eröffnung des Couverts fand sich darin diese Zuschrift des Präfecten Ducros an den bonapartistischen Deputirten Galloni d'Istria: „Mein lieber Galloni! Ich habe meine Schiffe verbrannt; die Hausfuchungen haben begonnen; die Comite's mögen sich ohne Zeitverlust organisiren. Zählen Sie auf meine vollkommene Ergebenheit. Ihr ergebenster Ducros.“ Das Schriftstück war mit dem Präfecturstempel versehen. Der Minister stellte es Galloni d'Istria zu, der sehr entrüstet gegen die Echtheit dieses Briefes protestirte. Man glaubt, daß es sich dabei um eine Mystification handelt. Von wein sie ausgeht, soll durch eine Untersuchung, die der Minister des Innern angeordnet hat, festgestellt werden. — Die neue Dreißiger-Commission trat heute zum ersten Male zusammen; wie es heißt, wird de Lavergne zum Präsidenten ernannt werden. Das Gerücht, die fünf Mitglieder der Widertheil wollten ihre Entlassung geben, hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

**Paris, 28. Mai.** [Nationalversammlung. — Die Dreißiger-Commission. — Revue. — Ducros. — Procep.] — Ein neues Buch von Olivier. Die Nationalversammlung hat gestern still und mit unverhöhlener Langweile die Eisenbahndebatte wieder aufgenommen. Der Arbeitsminister Caillaux setzte die Rede fort, welche er am Montag begonnen, und suchte zu beweisen, daß der Staat nur dabei gewinnen könnte, wenn die Concession zur Ertheilung der projectirten Bahnstrecken der Lyoner-Gesellschaft zuerkannt wird. Er sprach über eine Stunde, ohne daß die Kammer ein Zeichen der Theilnahme gab; man wurde erst aufmerksam und die Linke protestirte lebhaft, als der Minister geltend machte, daß im Publikum die Ueberzeugung existire, der Staat sei gegenüber den Actionären einer Eisenbahn für die Verzinsung verantwortlich, wenn er die Concession zugestanden. „Und in der That“, fügte Herr Caillaux hinzu, „ist er verantwortlich.“ Die Theorie fand, wie gesagt, so wenig Beifall, daß der Minister sie dahin einschränkte, daß der Staat „moralisch“ verantwortlich sei. — Pascal Duprat ging dann wieder in einer klaren und gedrängten Rede den großen Bahn-Gesellschaften zu Leibe. Unleugbar haben sie große Dienste geleistet und werden deren noch leisten, aber nur unter der Bedingung, daß man ihr Monopol in gehörige Grenzen einschränkt. Das Hauptargument des Redners ist dieses: Nach den Gesezen von 1865 und 1871 waren die Departementsversammlungen vollkommen in ihrem Rechte, als sie die Concession gewisser nothwendiger Bahnstrecken im Süden einer Anzahl kleiner Gesellschaften zuertheilten. Die Concessions-Ertheilung ist in gesetzmäßiger Weise erfolgt; worauf stützt sich jetzt der Minister, wenn er dieselben Linien der Lyoner Gesellschaft zuertheilt. Sind die Bestimmungen von 1865 und 1871 etwa über Nacht verschwunden? Und warum hat die Lyoner Gesellschaft nicht eher an jene Bahnstrecken gedacht, bis Andere das Recht erworben hatten, sie auszuführen? Auf dies Argument ist bisher nicht geantwortet worden. Nach P. Duprat erhielt Germain das Wort; aber da er sich anschickte, die Angelegenheit gründlich und von einem sehr allgemeinen Standpunkte zu beleuchten, wurde die Kammer ungeduldig und vertagte die Discussion auf heute. Ricard hatte den Vorsitz geführt; Audiffret-Pasquier wird bis zur Neuwahl des Bureaus, am nächsten Mittwoch, den Präsidentenstuhl den Vizepräsidenten überlassen. — Die Dreißiger-Commission hat ihre erste Beratung gehalten. Sie wählte zum Präsidenten de Lavergne, zu Vizepräsidenten Caboulaye und Le Royer, zu Secretären Beau, Boisin,

de Marcére und Delorme. Lavergne hielt eine Ansprache, worin er unter Anderem sagte: „Diese Versammlung, welche große Dinge vollendet hat, ist jetzt sicher, auch den letzten Theil ihrer Aufgabe zu erfüllen und Frankreich eine Regierung zu geben. Wir sind durch ein Zusammenreffen gebietlicher Umstände dahin geführt worden, dieser Regierung die republikanische Form zu geben, alle guten Bürger müssen sich ihr anschließen, da die Landesvertretung sich ausgesprochen hat. Schaaren wir uns um den erlauchtesten und loyalen Soldaten, welchen wir an unsere Spitze gestellt haben, und zeigen wir durch die Weisheit und Festigkeit unserer Beschlüsse, daß wir unsere Spaltungen zu überwinden verstehen, um im Innern die Ordnung und Freiheit wie nach Außen den Frieden zu bewahren. Wir werden so ohne Verwirrung und Erschütterung den inneren gefährlichen Uebergang von einer Regierungsform zur andern bewerkstelligen.“ Die Commission beschloß darauf, fünfmal wöchentlich Sitzung zu halten. Sie will ihre Arbeiten thätigst beschleunigen und in der That hängt es bloß von ihrem guten Willen ob, die constitutionellen Vorlagen bald zur öffentlichen Discussion zu bringen, denn sie sind so oft und vielfach durchgesprochen worden, daß alle Landesvertreter Zeit gehabt haben, sich eine Meinung zu bilden. Die Commission wird zuerst das Gesez über die wechselseitigen Beziehungen der Staatsgewalten, sodann die Geseze über die Senatorenwahlen und die Deputirtenwahlen vornehmen. — Die monarchistische Presse hat sich von ihrem Verdruß über die letzten parlamentarischen Ereignisse noch nicht erholt. So läßt der „Soir“ folgenden Wuthschrei hören: „Der Marshall ist da! Wenn die Stunde gekommen, wird er den Radicales sagen: Ich geht nicht weiter! Und nöthigenfalls werden wir ihm die Erinnerung bringen, daß es mehrere Arten giebt, die Republik zu revidiren!“ — Die „Patrie“ versichert, daß der Präfect Ducros die Hausfuchungen in Lyon auf directen Befehl Dufaure's angeordnet habe. Die „Patrie“ vergeist offenbar, daß die Präfecten ihre Befehle nicht von dem Justizminister, sondern dem Minister des Innern erhalten. Andererseits erklärt das „XIXme.“ „Siecle“ sich in der Lage zu versichern, daß kein wahres Wort an dem Gerüchte ist, wonach Buffet den besagten Präfecten zu seiner energischen Haltung beglückwünscht hätte. — Zum zehnten Male heißt es, daß Mac Mahon zwischen dem 10. und 15. Juli eine große Revue über die Pariser Armee auf dem Rennplatz von Longchamp abhalten wird. — Vor den Wässen ist gestern ein Project beendet worden, der einiges Aussehen gemacht hatte. Der Angeklagte war ein gewisser Chapeau, der als Kassirer der städtischen Verwaltung zu verschiedenen Malen große Summen in seine Privat-Schatulle übertragen hatte, die er allerdings zurückstattete, nachdem die Veruntreuung entdetekt worden. In juristischen Kreisen behauptete man vielfach, Chapeau, der einer reichen Familie angehört, würde freigesprochen werden und dies war auch die Meinung des Publikums, eine Meinung, welche eben nicht großen Respekt für die französische Justiz verräth. Der Gerichtshof hat jedoch Chapeau zu zehn Jahren Gefängniß verurtheilt. — Man verkündet das Erscheinen eines neuen Buches von Emile Olivier über die Ereignisse von 1870. Das „Paris-Journal“, welches anzeigt, daß E. Olivier eben mit der Correctur seines Werkes beschäftigt ist, meldet zugleich, daß der Verfasser die kühne Hoffnung hegt, durch seine Enthüllungen einen vollständigen Umschwung in der öffentlichen Meinung herbeizuführen. Immer der Alte; immer der Illusionen voll.

**Paris, 29. Mai.** [Nationalversammlung. — Buffet.] — Zur Situation. — Hausfuchungen. In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung hat die Eisenbahndebatte abermals nur eine secundäre Rolle gespielt. Germain vollendete seine große Rede. Er ist auch ein Anhänger des jetzigen Systems und glaubt, daß es kein besseres Mittel giebt, allen Interessen gerecht zu werden, als dieses, die 10- bis 15,000 Kilometer Bahnstrecke, deren Frankreich noch bedarf, durch die großen Gesellschaften bauen zu lassen. Nur dadurch könnten die im Allgemeinen wenig einträglich Zweigbahnen sich erhalten, daß ihnen ein Theil des Gewinnüberschusses der Hauptlinien zu Gute kommt. Hierauf antwortete Clavier mit einem neuen, heftigen Pladoyer zu Gunsten einer durchgreifenden Reform, und Tolain schickte sich an, in demselben Sinne zu sprechen, als der Bischof Dupanloup das Wort verlangte und erhielt. Die Linke ließ einigen Widerspruch laut werden; man wußte, was Dupanloup wollte und es schien der Linken unstatthaft, den Bischof mit einem ganz fremden Gegenstande mitten in die Discussion hineinfahren zu lassen. Aber die Clericalen unterstützten den Bischof nach Kräften; dieser hatte übrigens den Augenblick gewählt, wo der Vizepräsident de Kerdel, von der Rechten, den Vorsitz führte, und so erreichte er seinen Zweck. Er stellte den Antrag, die Kammer möge binnen Kurzem das Gesez von der (sogenannten) Unterrichtsfrist auf die Tagesordnung stellen. Um diese Forderung zu motiviren, hielt er eine lange Rede, worin er mit großem Aufwand von Gedächtniskraft die Commissionen aufzählte, die sich seit zwanzig Jahren mit der Unterrichtsreform beschäftigt haben. Die Linke wurde ungeduldig; und da Herr Dupanloup auch nicht eben durch ein Uebermaß von Sanftmuth glänzt, sagte er drohend, ob etwa die Republikaner dem Kampfe aus dem Wege gehen wollten. Schließlich warf er der Commission für das Unterrichts-gesez ihre abschließliche Langsamkeit vor. Darauf erwiderte der Berichterstatter dieser Commission, Caboulaye, mit größerer Höflichkeit als Dupanloup bewiesen hatte, daß seit dem Augenblicke, wo das Gesez eingereicht worden, schon 5 Unterrichtsminister auf einander gesegt sind, deren jeder neue Vorschläge zu machen hatte. Auch der jetzige Minister Wallon hat der Commission eine Reihe von Anträgen unterbreitet, die sie präsen muß. Vor acht, vielleicht vor vierzehn Tagen kann sie damit nicht fertig werden. Die Rechte machte Larm; Raoul Duval forderte die Regierung auf, ihre Meinung zu sagen, und da Wallon nicht zugegen war, stieg Buffet auf die Tribüne. Der Vizepräsident des Conseils trat auf die Seite der Clericalen; man darf sich nicht darüber wundern. Es scheint ihm um so zweckmäßiger, sagte Buffet, das Unterrichts-gesez auf die Tagesordnung zu stellen, da die Kammer bald keine genügende Beschäftigung mehr haben werde. Es hieß dies die Ueberzeugung auszusprechen, daß es mit der Discussion über die constitutionellen Entwürfe noch eine gute Weile dauern wird. Die Rechte war natürlich sehr mit dieser Erklärung einverstanden, und da ein Theil des linken Centrums sich der Abstimmung enthielt, so wurde der Vorschlag Dupanloup's angenommen. Das Unterrichts-gesez wird also abermals zur Debatte kommen. Ob der gegenwärtigen Versammlung beschieden ist, den höheren Unterricht definitiv dem Clerus zu überlassen, muß sich erst herausstellen; einstweilen hat sie eine neue Probe von ihrer clericalen Festinnung gegeben. — Hr. Buffet soll mit dem Gang der parlamentarischen Ereignisse sehr unzufrieden sein. In dem Gängen der Versammlung war gestern die Rede davon, daß er nicht die Discussion über die constitutionellen Geseze abwarten wolle, um mit der Linken anzubinden, sondern daß er schon vorher ein Vertrauensvotum verlangen werde. Um die Gelegenheit dazu herbeizuführen, habe er einen seiner Freunde gebeten, eine Interpellation über die Politik der Regierung anzuführen. Dies Gerücht bedarf der Bestätigung; gewiß ist nur, daß der Vizepräsident des Conseils sich nachgerade nicht mehr verbergen kann, daß er sich in einer falschen Stellung der Versammlungsmehrheit gegenüber befindet. In diesem Augenblicke vollzieht sich wie-

ber eine neue Gruppierung der Parteien, welche Buffet leicht einen Theil seines Anhangs rauben könnte. Die unglückliche Rolle, welche das rechte Centrum bei der Wahl der Dreißiger-Commission spielte, scheint eine definitive Spaltung innerhalb dieser Gruppe herbeizuführen zu sollen. Heute wird sich die Mittelfraction de Lavergne-Wallon „auf neuen Grundlagen“, wie die Blätter sagen, constituiren, d. h. ein Theil des rechten Centrums hat die Absicht kundgegeben, sich ihr anzuschließen. Der andere Theil, die Fraction de Broglie's, welche fast nur aus verschämten Bonapartisten besteht, wird dadurch vollends in die Verfassungsopposition gedrängt und Hr. Buffet wird dadurch in die unangenehme Lage verfest werden, bestimmter als bisher mit der Farbe herauszutreten. Indes ist zu bemerken, daß diese Neugestaltung der Verfassungsmehrheit von den Beschlüssen der Dreißiger-Commission abhängig bleibt. Die reactionären Parteien haben die Hoffnung noch nicht aufgegeben, die Dreißiger-Commission werde sich gelegentlich des Wahl-gesezes oder selbst des Gesezes über die wechselseitigen Beziehungen der Staatsgewalten nicht nur mit Buffet, sondern auch mit Dufaure überwerfen und durch ihre allzuhoch gespannten Forderungen werde sie selbst die Mehrheit auseinanderprengen. Vollkommen klar ist die Situation nicht. Die Dreißiger haben gestern mit der Beratung über das Gesez betreffs der Staatsgewalten begonnen. Picard, J. Simon, A. Grevy und Leroyer machten mehrere Ausstellungen an dem Entwurfe Dufaure's, vor Allem diese, daß die Souveränität der Landesvertretung dadurch verletzt wird, daß die Berufung der beiden Versammlungen und ihre zeitweilige Vertretung dem Präsidenten der Republik anheimgegeben ist. Das Grundprincip der Nationalvertretung ist ihre Permanenz; es wäre unstatthaft, die Versammlungen das ganze Jahr hindurch tagen zu lassen, aber es muß ihnen das Mittel gegeben werden, in einem beliebigen Augenblicke auch ohne die Genehmigung des Staatsoberhauptes zusammenzutreten. Jules Simon hielt es für nöthig, die Bemerkung zu machen, daß diese Vorschlagsmaßregeln nicht gegen Mac Mahon gerichtet seien. Auch Caboulaye trat den erwähnten Ausstellungen bei; man sagte keinen Beschluß, sondern entschied sich dafür, heute Dufaure, den Verfasser des Entwurfs, zu hören. Dufaure begiebt sich also heute in die Commission, und mit ihm Buffet, der den Wunsch geäußert hat, gleichfalls seine Meinung zu sagen.

Abends. Der „Temp“ glaubt, genau die Stellung der Minister zu den bevorstehenden constitutionellen Debatten bezeichnen zu können. Nach ihm hat Buffet im gestrigen Ministerrath die Forderung gestellt, daß die Kammer sich nicht, wie die Dreißiger-Commission, zuerst mit dem Geseze über die Staatsgewalten sondern mit dem Wahl-geseze beschäftigen; dabei hätte dann die Regierung entschieden aus der Annahme der Arrondissementabstimmung eine Cabinetfrage zu machen. Darauf sind Dufaure und Leon Say nicht eingegangen. Die Mehrheit der Kammer, erklärten sie, ist unzugelassenermaßen gegen die Arrondissementswahlen; das Ministerium ging also einer gewissen Niederlage entgegen und die Cabinetkrisis, die dann unvermeidlich geworden, könnte unberechenbare Folgen haben und das ganze Verfassungswerk in Frage stellen. Es wäre also besser, daß Wahl-gesez erst dann vorzunehmern, wenn die anderen Geseze schon votirt werden; die Ministerkrisis würde dadurch an Bedencklichkeit verlieren. — In Revers sind gestern mehrere Hausfuchungen bei bonapartistischen Journalisten und Agenten vorgenommen worden.

**Paris, 29. Mai.** [Die Königin Isabella.] Der „R. Z.“ schreibt man: Wie ich vernehme, wird die Königin Isabella einswelen in Paris bleiben; jedoch hat eine kleine Revolution im Palais Basilewski stattgefunden. Alle Intriguanen, welche sich dieses Palais in den letzten Zeiten zum Schauplatz ihrer Thaten zum großen Verdruß der madriter Regierung auswählten hatten, sind aus demselben verschwunden. Die Königin Isabella richtete zu gleicher Zeit einen längeren Brief an den König Alfons, worin sie sich verpflichtet, den Rathschlägen der Regierung ihres Sohnes nachzukommen, ihm zu helfen, Spanien glücklich zu machen und für seine Pläne kein Hinderniß darzubieten. Marfori verläßt morgen Paris. Er begiebt sich nach Spanien zurück.

## Spanien.

**San Sebastian, 26. Mai.** [Die spanische Flotte.] Der „R. Z.“ schreibt man von hier: Der heutige Tag wird ein für die spanische Marine sehr erinnerungsreicher sein; vielleicht beginnt mit ihm eine neue Aera, die für Spaniens Geschichte gegenbringender sein mag als die Leistungen, deren sich das gedrückte Land von seiner Flotte bisher zu erretten hatte. Die spanische Landarmee befindet sich noch immer, anderen europäischen Armeen gegenüber, in einer recht traurigen Verfassung, von der spanischen Marine aber spricht man am liebsten gar nicht; ein schlechtes Offiziercorps, schlechtes Material und noch schlechtere Verwaltung bilden ein Kleebatt, wie man es sich trauriger nicht denken kann; daß die Entwicklung der Flotte unter so traurigen Umständen aufgeschalten werden mußte, ist klar. Zu alledem kam die ewige Geldklemme der Regierung, die für die Flotte nur in ganz untergeordneter Weise sorgte und Offiziere und Mannschaften die Zumuthung stellte, auf theilweise ganz seerenthüchigen Schiffen fast die stürmischsten Meeresstheile der Erde zu befahren. Bisher hat die Flotte im Verlaufe dieses Krieges eine höchst untergeordnete Rolle gespielt, sie betheiligte sich mit nur geringem Erfolge bei wenigen größeren Actionen, beschränkte sich auf das Begleichen von Fischerbooten, griff aber, besonders in letzter Zeit, so wenig in den Gang der Ereignisse ein, daß man über die Zwecke ihres Daseins in Zweifel gerieth. Der Commandant des Geschwaders der Nordküste, Admiral Barcaiztegui, Generaladjutant des Königs, unternahm allwöchentlich einige Fahrten an der Küste entlang mit einem oder dem andern seiner Schiffe und beschränkte sich darauf, auf die vom Feinde besetzten Küstenrecken einige Granaten zu werfen. Bisher konnte man dies ohne Gefahr thun, die Schiffe gingen dicht an der Küste entlang und suchten sich unbelästigt und unbesorgt den Punkt der Rache aus. Carlisterseits hatte man längst den Wunsch, auch der Flotte einmal einige Denkzettel zukommen zu lassen, andererseits aber das Bestreben, die Bevölkerung der Küstenstädte vor dem Feuer der Schiffe zu schützen; General Egan hat daher dem Drängen der armen Fischerbevölkerung um Schutz nachgegeben und bei Motrico eine Strandbatterie errichtet, die mit sechs Hinterladern schwersten Calibers armirt wurde. Von dem Vorhandensein dieser Batterie hatte man hier keine Ahnung, als daher heute der Admiral mit dem „Colon“ und dem „Ferrolano“ wieder eine seiner gewöhnlichen Fahrten in der Nähe der Küste unternahm, wurde er plötzlich in der Nähe von Motrico mit einem Granathagel begrüßt, der gleich unangenehm auf dem Admiralsschiff anströmte. Ehe die beiden Schiffe zum Feuern kamen, waren sie schon so arg mitgenommen, daß sie unter schwacher Erwidernng des Feuers weiter von der Küste ablaufen mußten. Als der Admiral diese Bewegung eben commandirte, wurde ihm durch eine Granate der Leib ausgehauen und er sank entsezt von der Landungsbrücke auf die Treppe hernieder. Die durch diesen Vorfal hervorgerufene Verwirrung war in den ersten Momenten so groß, daß man sogar das Feuer vergaß, die aber unaufhörlich in







Zustimmungserklärung

zu dem Programm der Freunde der positiven Union vom 10. April sind ferner eingegangen von: Strauß, Mt. in Altwoblan, Schenioned, Ritter...

„Corso“

Sonnabend, den 5. Juni, Nachmittags 5 Uhr auf der Thiergartenstraße! [7305]

Den Schlesiern!

In dem am 20. März verstorbenen Redacteur Theodor Delsner hat Schlesien einen seiner treuesten Söhne verloren. In langen mühevollen Arbeitsjahren, selbst noch in den letzten schweren Leidenswochen rathlos thätig für die Interessen seiner Heimath...

Theodor Delsner hat sich zwar selbst durch sein Leben und seine Schriften ein schönes Denkmal errichtet, das aber auch seine letzte Ruhestätte Zeugnis ablegt, für was er gelebt und getrebt, daß sie geschmückt werde mit einem Denkstein, den heimathliche Dankbarkeit ihm gewidmet...

Zur Entgegennahme von Beiträgen ist die Expedition der „Breslauer Zeitung“, sowie die der „Schlesischen Zeitung“ und der „Schlesischen Presse“ bereit.

Breslau, im Mai 1875.

Das Comité für ein Delsner-Denkmal.

Prof. Dr. Ferd. Cohn; Verlagsbuchhändler Max Cohn (Liegau); Prof. Dr. Grünhagen, Archiditath; Knötel, Gymn.-Oberl. a. D. (Gr. Sogau); S. E. Köhner, Chef-Redacteur; Garnison-Verwaltungs-Director Herm. Neumann, Brem.-Lieut. a. D. (Reiffe); Prof. S. Palm; C. Veket, Chef-Redacteur; Richard Höfner, Rector (Striegau); Dr. S. Nylka, (Greibschwald); A. Schaberg, Kanzleirat; Herrmann Schweiger; Dr. Stein, Chef-Redacteur; Stadt-Schulrath H. Ziel; Staatsanwalt von Nechtzig; Dr. Albert Weigert.

Oberschlesische Stamm-Actien La. B.

versichere ich gegen die am 1. Juli stattfindende Pari-Verloosung.

B. M. Marck,

Schweidnitzerstrasse Nr. 46.

[5560]

Bescheidene, aber offene Antwort an Herrn Rabbiner Dr. Joel.

„Die Philister kommen über Dich, Simson“, möchte man dem uralten, nach zweitausendjährigem Kampfe jetzt als Sieger dastehenden Judenthume...

jurieren, kiest man in dem Schriftchen des Herrn Rabbiner Dr. Joel, beittelt „Kaster's Revolution“, daß nicht allein der Verfasser, sondern mit ihm alle jüdischen Gemeindevorstellungen in Preußen, die Hilfe des Staats gegen Fleurerbeigernde und austretende Mitglieder herbeirufen.

Eine Religionsgenossenschaft, namentlich die jüdische, muß, wenn sie lebensfähig sein soll, nur von solchen Mitgliedern geschlossen und getragen werden, die ein herzlich uniges Interesse an ihrem Bestande haben, ein Interesse, welches sich so weit erstreckt, daß es selbst in etwaigen Auswüchsen in culturlicher oder anderer Beziehung, nur die Aufforderung findet, mit liegender Hand durch eigenes und der Zeitgenossen Hinguthun und mit Hilfe der Alles reichenden Zeit dieselben zu entfernen und Verschönerungen an deren Stelle zu setzen.

Wird deshalb das Judenthum untergehen? wahrlich nicht! Als nach Schluß der Mendelssohn-Wessely'schen Periode in den 20r Jahren, in Berlin, Breslau, Königsberg, viele jüdische Familien aus Ungeduld darüber, daß gewünschte Reformen theils von der unvorbereiteten Masse zurückgewiesen, theils von der Regierung unterdrückt worden, der Tausch sich unterwarfen, da glaubte man das Leben der jüdischen Religions-Gemeinschaft gefährdet. Und was haben wir seitdem erlebt? und wie anders hat sich Alles gestaltet? Ein Theil unserer studirenden Jugend hatte sich tüchtig theologisch vorbereitet, um die Sige der früheren „Fleischerthaler“ einzunehmen, und als Lehrer des Volkes — giebt es einen schöneren Titel? — durch Wort und That, den Gemeinden, einen neuen frischen schaffenden Geist einzuhauchen, ein uniges Gefühl und Verständnis für den seiner Nationalität entkleideten alten untheilbaren Jehova einzuflößen und ohne Hilfe von Außen, ohne den Apparat von Oberkirchenrath, Consistorium, Bischöfen u. s. w. entstandenen monumentale Gotteshäuser in zahlreichen Städten, diesseits und jenseits des Oceans, in denen die alten Palmen und neue Lieder von den früher verpönten Orgeln, schöner wie in den vor- und nachchristlichen Tempeln erklingen, und die Predigt in den Muttersprachen ein wesentlicher Theil des Gottesdienstes geworden ist.

hochoben aufgegeben, und dem heiligen Erbbel seiner Väter schänden Geldes halber den Rücken lehrt, den last zieben seines Weges. — Klopfst er aber mit der Zeit an Euerem Todtenpfortchen um Einlaß, ei so mach's wie Friedrich II., der in einmal sich jahlen ließ, was ihm 99 mal veriangt worden, ohne Erbarmen, an unredeten Blase. Herr Rab. Dr. Joel scheint vom Leben und Weben der jüd. Gemeinden Englands und Americas noch wenig Kenntniß genommen zu haben, er würde sonst anstatt dagegen sich abmehrend zu verhalten, wohl bald selbst europamüde übers Meer sehen, um selbst an jener reichen Manificenz Theil zu nehmen, womit dort alle Gemeindevorstellungen, von allen und jedem einzelnen ausgestattet, die christlichen im eifrigen Wettkampf zu überbieten suchen.

Der Stolz war das Geheimniß, welches die Erhaltung des Judenthums erklärlich machte, und welches die Ghetto's den Hildebrand's und Gregor's, sowie den Drängern außerhalb Roms, im geschlossenen Carré sich entgegenstammte, und das gelbe Abzeichen war ihnen eine Ordensdecoration. — Mögen sie abziehen, die sich dieses Stohles nicht mehr bewußt sind. Die Gemeinden werden darum nicht untergehen und sich schlimmen Falls stonmischer einzurichten haben. Die Krisis wird nur zeitweilig sein und die Reaction auch diesmal nicht ausbleiben. Wer das „Schamah Jisroel“ im Leben nur einmal gehört, will es bei seinem Absterben noch einmal hören und seine Seele darin aushauchen.

Ein Breslauer im Auslande. [7458]

Telegraphische Bitterungsberichte vom 31. Mai.

Table with 6 columns: Ort, Bar., Therm., Abweic., Wind-, Allgemeine. Lists stations like Haparanda, Petersburg, Riga, Moskau, Stockholm, etc.

Elwine Marx, Max Linke, Verlobte. [5592] Berlin, den 28. Mai 1875.

Die Verlobung meiner Tochter Martha mit dem Zimmermeister Herrn Rudolph Ehrbeck in Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Wenig-Mohnau, den 30. Mai 1875. [5572] A. Köberle und Frau.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Amalie mit dem Cigarrenfabrikanten Herrn Paul Snerich beehren wir hiermit besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. Oppeln, den 30. Mai 1875. C. Becker, nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich: Caroline Ueberle, Ernst Blümel. [2391] Schönbrunn. Varmen.

Hugo Krause, [7447] Martha Krause, geb. Köhler, ehelich Verbundene. Striegau, den 25. Mai 1875.

Statt besonderer Meldung. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Laura, geb. Littauer, von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden an. [7452] St. Petersburg, den 30. Mai 1875. Theodor Stiesch.

Heute wurde Frau Anna Groß, geb. Heidingsfeld, Wittve des Herrn Ed. Groß, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. (H. 21795) Breslau, 30. Mai 1875. [7422] C. C. Groß sen.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Wielewsky, von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. [5593] Breslau, den 31. Mai 1875. Benj. Salomonski.

Heute früh 5 1/2 Uhr beschenkte mich meine liebe Frau Anna, geb. Freund, nach leichter und glücklicher Entbindung mit einem kräftigen Knaben. Ratibor, den 29. Mai 1875. [5556] Moriz Cohn.

Statt jeder besonderen Meldung. Heute Nacht wurde meine liebe Frau Cacilie, geb. Bramson, von einer Tochter leicht und glücklich entbunden. [2394] Wien, den 28. Mai 1875. Feltr Stern.

Heute früh um 11 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Hedwig, geb. Croce, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [5596] Liebau, den 30. Mai 1875. Kuchendorff, Kreisrichter.

Statt besonderer Meldung. Allen lieben Verwandten und Freunden beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß meine liebe Frau Hedwig, geb. Jutz, gestern Abend halb 11 Uhr von einem Knabchen glücklich entbunden worden ist. [2402] Altwasser, den 31. Mai 1875. Oscar Hoffmann.

Heute Mittag wurde meine geliebte Frau Auguste, geb. Felfel, von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden. [7448] Neuguth, den 30. Mai 1875. Hugo Nordmann.

Statt besonderer Meldung. Durch die heute früh 6 Uhr erfolgte Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut. [2404] Gustav Ollendorff und Frau. Dels i. Schl., den 31. Mai 1875.

Am 29. d. Mts. starb der Pfarrer bei St. Adalbert, [7428] Herr Lic. Julius Baucke. Wir haben durch diesen Todesfall einen treuen und liebenswürdigen Mitarbeiter verloren, dessen Andenken uns unbergänglich bleiben wird. Breslau, am 31. Mai 1875. Der Verein für den Unterricht und die Erziehung Taubstummer.

Am 27. Mai starb in Leobschütz als Opfer seiner Hilfeleistung bei einem Verande der pract. Arzt Herr Dr. Neugebauer. Die unterzeichnete Vereinigung betrauert in ihm ein treues und anhängliches Mitglied, das sich durch seinen edlen Charakter ein bleibendes Andenken gesichert hat. Die alten Herren der Breslauer Burschenschaft der Racjets.

Todes-Anzeige. Am 29. Mai, früh 1 Uhr, verschied sanft und Gott ergeben, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der heiligen Sacramente, meine innig geliebte gute Frau Emilie, geborene Kusch, im Alter von 30 Jahren 1 Monat 15 Tagen an einem Lungenleiden. [2386] Dies zeigt tiefbetrubt mit der Bitte um ein frommes Memento ergebenst an der tiefbetruhte Gatte A. Lauterbach. Beuthen D/S., den 30. Mai 1875.

Heut Abend 7 1/2 Uhr verschied zu einem besseren Jenseits mein gutes treues Weib. [2393] Marie, geb. Böhm, Dies zeigt tiefbetrubt an G. Braun. Ober-Lagiemnit, 28. Mai 1875.

Im Gefühl des bittersten Wehes, welches uns betroffen hat, müssen wir es uns verjagen, auf alle die zahlreichen überaus wohlthunenden Versicherungen herzlichster Theilnahme einzeln dankend zu antworten; wir bitten daher alle Verwandten, Freunde, Amtsbrüder des Entschlafenen, alle diejenigen von Nah und Fern, welche ihre herzlichste Theilnahme an unserm Geschied in Wort und That in so tröstlicher und erhebender Weise, besonders bei der Begräbnung beunbenden: den Ausdruck unseres innigen, tief empfundenen Dankes auf diesem Wege entgegen nehmen zu wollen. [5571] Döberle, den 31. Mai 1875. Die Familie Reich.

Eine geübte Wäsch- u. Plattfräuer sucht Beschäftigung außerhalb Hause. Naß. b. Klingberg, Salsgasse 3b. part.

Familien-Nachrichten. Verlobte: Hauptm. und Comp.-Chef im 3. Großh. Hess. Inf.-Regt. Nr. 117 Herr Knappe v. Knappstädt mit Frä. Vertha v. Garmowski in Mainz. Herr Hofbaumeister Hauer in Berlin mit Fräulein Marie Bahr in Fürstenberg.

Geburten: Ein Sohn: Dem Hof-Baumeister H. Pesholz in Potsdam, d. Landrath Hr. v. Nisch-Rosenegk in Stargard. — Eine Tochter: Dem Hr. Rechtsanwält Herr in Berlin, dem Herrn Diaconus Sohlsied in Templin, dem Kammerherrn Herrn Meyenn in Bieleist.

Todesfälle: Generalmajor z. D. Herr Graf zu Dobna in Liegnitz.

Zoologischer Garten. Täglich geöffnet. [7421] Stadt-Theater.

Dinstag, den 1. Juni. 3. Gastspiel des Herrn Bätsch, vom Stadttheater in Berlin. Bei ermäßigten Preisen: „Gög von Verlichingen mit der eisernen Hand.“ Schauspiel in 5 Acten von Goethe. (Gög von Verlichingen, Herr Paetsch.) Mittwoch, den 2. Juni. Erstes Gastspiel des Königl. Baierschen Kammerfangers Hr. Franz Nachbaur. Die weiße Frau im Schlosse Avenel.“ Oper in 3 Acten nach Scibe. Musik von Boieldieu. (George Brown, Herr Franz Nachbaur.)

Lobe-Theater. Dinstag und Mittwoch bleibt das Theater geschlossen. Donnerstag, den 3. Juni: Zum 1. M.: „Die Reife um die Erde in 80 Tagen.“ Nebst einem Vorspiel: „Die Wette um eine Million.“ Spettakel-Stück mit Gesang, Evolutionen und Aufzügen in 5 Acten und 14 Tableauz von A. O'Conny und Jules Berne. Deutsch vom Kapellmeister Franz von Suppé. In Scene gesetzt von Adolph L'Arronge. Sämtliche Decorationen, Costüme, Requisiten, Maschinen, Beleuchtungsubjecte und Instrumente sind neu angefertigt nach Wiener und Pariser Figuren unter Anleitung des Ober-Inspector Cosmann, und zwar: Die Decorationen von den Herren Heinrich und Fritz Kostod, die Costüme vom Ober-Garderobier Herrn Linke, die Maschinen vom Theatermeister Herrn Hkman, die Dampfmaschine von Schulz u. Comp. in Frankfurt a. D.

I. Abtheilung: 1. Tableau: Die Wette um eine Million. (Fest-Salon im Centric-Club zu London). 2. Tableau: Am Canal von Suez. 3. Tableau: Die Wittve des Rajah. (Verfallener Bungalow). 4. Tableau: Auf dem Scheiterhaufen. (Die Nekropolis, Todtenstätte der Rajah). II. Abtheilung: 5. Tableau: Im Namen des Gesetzes. (In Calcutta). 6. Tableau: Die Schlangengrotte in Bornes. III. Abtheilung: 7. Tableau: Die Goldgräber von San Francisco. (Das Innere einer Taberne). 8. Tableau: Der Ueber-

fall auf der Pacific-Bahn. 9. Tableau: Die Riesentreppe bei Kearney. IV. Abtheilung: 10. Tableau: Am Bord der Genietzte. (Räute des Dampfschiffes). 11. Tableau: Capitain Fogg. (Schiffbruch vor Liverpool). 12. Tableau: Ein unverhofftes Wiedersehen. (Auf offenem Meere). V. Abtheilung: 13. Tableau: Ein freiwilliger Verbrecher. (Salon im Hotel Adelphi zu Liverpool). 14. Tableau: Drei Hochzeiten auf einmal. (Im neuen Palais des Centric-Club zu London).

Die außergewöhnlichen Kosten, welche die Ausstattung und Aufführungen dieses Stückes verursachen, zwingen mich, die Eintrittspreise zu erhöhen, und zwar wie folgt: Profencium I. Rang } 5 M. — Pf. I. Rang Mittelloge } 4 " — " Orchesterloge } 3 " 50 " Parquet } 3 " — " II. Rang Mittelloge } 2 " — " II. Rangloge } 1 " 50 " Profencium II. Rang I. " — " Gallerie-Sitzplatz } 75 " Gallerie-Stehplatz } 50 " — "

Vormerkungen zu diesen Vorstellungen werden gegen Entrichtung von 3 Sgr. pro Billet in der Cigarrenhandlung des Herrn Otto Deter, Ohlaustrasse, im blauen Hirsch, Ecke der Schubbrücke, an Wochentagen von 10—3 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11—2 Uhr entgegengenommen. [7430] Adolph L'Arronge.

[5470] Volks-Theater. Dinstag. Glückliche Witterwochen. Wer ist der Herr Pfarrer? Wer ist mit?

Varieté-Theater, Nicolaisstraße Nr. 27. Dinstag. Kapellmeister von Benedig. Telegraphische Depeschen. Hanni weini, Hansi lacht. Auftreten sämtlicher Künstler. — Anfang 7 Uhr. Mittwoch. Eine verfolgte Unschuld. Die Helben. Kapellmeister von Benedig. Auftreten sämtlicher Künstler. — Anfang 7 Uhr. [5568]

National-Theater. Alte Taschenstr. 21, im Garten. Heute. Geld! Geld! Geld! [5569] F. Reindel, Director. Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Mittwoch, den 2. Juni. Abends 7 Uhr: [7417] 1) Mittheilungen über einen für Sonntag, den 6. Juni, beabsichtigten historischen Ausflug. 2) Vortrag des Herrn Archivar Dr. Ermisch: Bischof Konrad von Breslau in seinem Verhältniss zum Basler Concil und zum Domcapitel.

Monats-Uebersicht der städtischen Bank pro Mai 1875.

Table with 2 columns: Activa, Passiva. Lists items like Geprägtes Geld, Königl. Banknoten, etc. with values.

Schlesischer Kunstverein.

Die Kunstausstellung ist an Wochentagen von 9 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11 Uhr ab geöffnet. Die altrenommirte „H. Ohagen'sche“ Sargfabrik „Johann Bensch senior, Schubbrücke Nr. 60, ist nicht identisch und steht in keiner Verbindung mit dem seit langer Zeit etablirten nachbarlichen Sarggeschäft, welches seit dem 26. Mai e. gleichfalls „H. Ohagen“ firmirt.

Schlesische Costumes-Fabrik.

Fertige Damenkleider von 3 Thalern an bis zu 20 Thalern. Größtes Lager Breslau's. Ottomar Fiebag, Nicolaisstraße 77, im ersten Viertel vom Ring links, geradeüber der Elisabethkirche. [7439]

Schloss Oppeln.

Es werden vielfach andere Biere für Oppelner Schlossbier ausgegeben, weshalb wir wiederholt darauf aufmerksam machen, genau auf den Korkenbrand „Schloss Oppeln“ zu achten. [7143] Die Niederlage der Oppelner Schlossbrauerei Breslau, Nicolaisstraße Nr. 8.

Schloss Oppeln.

Es werden vielfach andere Biere für Oppelner Schlossbier ausgegeben, weshalb wir wiederholt darauf aufmerksam machen, genau auf den Korkenbrand „Schloss Oppeln“ zu achten. [7143] Die Niederlage der Oppelner Schlossbrauerei Breslau, Nicolaisstraße Nr. 8.



**Theater-Actien-Verein.**  
Zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** werden die Herren Actionäre des Breslauer Theater-Actien-Vereins auf den 14. Juni 1875, Nachmittags 3 Uhr, in das Foyer des hiesigen Stadttheaters ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**  
Antrag auf Genehmigung des Uebergangs der Theaterpacht vom Herrn **Ravené** auf Herrn Geheimen Hofrath **Teschler** aus Darmstadt mit der Maßgabe einer beiden Theilen alljährlich zustehenden Kündigung.  
Breslau, den 26. Mai 1875.

**Das Directorium des Theater-Actien-Vereins.**  
Die pro 1874 auf 1 % festgesetzte Dividende wird vom 1. Juni c. ab bei Herren **Ruffer & Co.** in Breslau, **Mendelssohn & Co.** in Berlin gegen Auszahlung des Dividende-Scheins Nr. 3 begahlt. [7429]

**Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft Vorwärts.**  
Bei der Gölzler Fürstenthums-Landschaft findet die Eröffnung des Fürstenthumstages für den Termin Johannis 1875 am **17. Juni cr.** statt. Zur Einzahlung der Pfandbriefs- und Darlehenszinsen ist der **23. und 24. Juni cr.** und zur Einlösung der fälligen Zinstipons und Pfandbriefs-Recognitionen der **25. und 26. Juni cr.** von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr bestimmt worden.

**Bekanntmachung.**  
Die Kupons der landständlichen Pfandbriefe sind zu verzeichnen, wozu die Formulare bei unserer Kasse unentgeltlich verabreicht werden.  
Gölz, den 20. Mai 1875. [1230]

**Gölzler Fürstenthums-Landschaft.**  
**General-Versammlung des Brieg-Moldauer Chaussee-Actien-Vereins.**  
Die Actionäre des genannten Vereins werden hiermit zu der **den 12. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr** angeordneten ordentlichen General-Versammlung im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale im hiesigen Rathhause mit dem Besägen eingeladen, daß in derselben zur Beratung und zum Beschluß kommen:  
1) Die vorliegende Jahresrechnung über die Verwaltung im Jahre 1874; 2) die Neuwahl eines Directors, einiger Stellvertreter der Directoren und Mitglieder der Rechnungs-Revisions-Commission; 3) einzubringende Anträge.  
Brieg, den 7. Mai 1875.

**Directorium des Brieg-Moldauer Chaussee-Actien-Vereins.**  
**Müller.**

Zur Ausführung einer Perron-Anlage auf der südlichen Langseite des Empfangs-Gebäudes auf Bahnhof Breslau der Oberschlesischen Eisenbahn sollen im Wege öffentlicher Submission verdingen werden:  
a. die Maurerarbeiten,  
b. die Anlieferung der Perronsteine,  
c. die Glaseinbedeckung der Perronhalle.  
Es sind zu diesem Zwecke Termine anberaumt:  
1) für die Arbeiten und Lieferungen ad a. und b. auf Freitag, den **11. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,**  
2) für die Ausführung ad c. auf Freitag, den **18. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,**  
in dem Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection I.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in dem Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus, auch können erstere daher gegen postfreie Einsendung von 1,5 M. Schreibgebühren bezogen werden.  
Die Offerten sind postfrei und verpackt, so wie mit entsprechender Aufschrift: „Submissionsofferte auf ...“ versehen, bis zu dem bestimmten Termin pünktlich einzureichen, wo sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten sollen eröffnet werden. Auch ist den Offerten der Nachweis über die Leistungsfähigkeit des Submittenten beizufügen.  
Breslau, den 26. Mai 1875. [7256]

**Königliche Betriebs-Inspection I. der Oberschlesischen Eisenbahn.**  
**Dels-Gnesener Eisenbahn.**  
Die Actionäre der Dels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft, welchen die mit den Nummern 3, 7, 17, 20, 27, 29, 32, 34, 36, 39, 43, 49, 50, 51, 54, 55, 56, 57, 60, 65, 68, 69, 70, 71, 78, 79, 82, 91, 92, 93, 95, 98, 102, 103, 104, 111, 112, 113, 115, 116, 117, 123, 125, 127, 133, 134, 135, 137, 142, 143, 150, 151, 154, 158, 159, 160, 161, 169, 172, 176, 178, 186, 188, 195, 206, 211, 212, 213, 215, 217, 218, 219, 220, 222, 225, 226, 229, 230, 231, 232, 235, 238, 241, 245, 246, 249, 252, 253, 254, 258, 262, 263, 267, 276, 278, 298, 303, 301, 308, 313, 318, 330, 332, 366, 369, 376, 377, 378, 379, 381, 385, 386, 391, 392, 393, 394, 399, 400, 408, 416, 420, 425, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 436, 438, 448, 449, 471 und 486 bezeichneten Quittungsbelegungen zugetheilt worden sind, haben die durch die öffentliche Bekanntmachung vom 24. December 1874 für die Zeit vom 20. bis 31. Januar 1875 ausgeschriebene Einzahlung der IX. Rate von zehn Procent auf die von ihnen gezeichneten Stammactien wiederholter besondrer Aufforderung ungeachtet noch immer nicht geleistet.  
Dieselben werden hiermit nochmals aufgefordert, die restirenden Einzahlungen nebst Verzugszinsen bei derjenigen Annahmestelle, bei welcher die Einzahlungen der früheren Raten erfolgt ist, bis spätestens zum **10. Juli d. J.** zu leisten, widrigenfalls gegen die Säumigen in Gemäßheit der Bestimmung des § 7 des Gesellschaftsstatuts weiter vorgegangen werden wird.  
Breslau, den 14. Mai 1875. [6965]

**Der Aufsichtsrath der Dels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft.**  
gez. Graf v. Malzan.

**Oberschlesische Eisenbahn-Actien Litt. B.**  
Die Versicherung gegen diesjährige Verloosung übernehmen billigst **Oppenheim & Schweitzer, Ring 27.** [7000]

**Nur noch kurze Zeit**  
werden Kurz- und Spielwaren bei **Th. Ferber, Albrechtsstr. Nr. 11,** äußerst billig ausverkauft. [6311]



**Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.**

Die auf den **21. Mai** a. c. einberufene XVII. ordentliche Generalversammlung der Actionäre ist aus Rücksicht, daß bis zum 10./22. Mai c., als dem Schlußtermine für Annahme von Depot-Actien, sowohl die Anzahl der angemeldeten Actionäre, wie auch das durch die deponirten Actien repräsentirte Capital unzureichend ist, resp. nach § 27 den Gesellschafts-Statuten nicht entspricht, als nicht zu Stande gekommen erklärt worden.

Der Verwaltungsrath beehrt sich daher, unter Bezugnahme auf § 27 der Statuten, die Herren Actionäre in Kenntniß zu setzen, daß der wiederholte Termin zur Abhaltung der gedachten XVII. ordentlichen Generalversammlung auf den **23. Juni um 11 Uhr Vormittags** festgesetzt worden, und dieselbe im Bahnhoflocale der Hauptstation Warschau stattfinden wird.

Die an diesem Tage erschienenen Actionäre sind conf. § 27 der Statuten, ohne Rücksicht auf ihre Anzahl und die Höhe der von ihnen deponirten Actien, beauf, über Gegenstände, welche auf der Tagesordnung der nicht zu Stande gekommenen XVII. ordentlichen General-Versammlung gestanden haben, und zwar: außer den gewöhnlichen laufenden Geschäften über den Antrag von Actionären auf Trennung der bisher gemeinschaftlich ausgeübten Verwaltung der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Bahn, und auf Aufhebung aller bisher in Folge dieser gemeinschaftlichen Verwaltung bestehenden gegenseitigen Verhältnisse zu beschließen.

Jeder Actionär, welcher an der wiederholt einberufenen XVII. ordentlichen Generalversammlung Theil nehmen oder sich bei derselben vertreten lassen will, hat, insofern dies noch nicht geschehen, bis zum **12. Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr,** mindestens vierzig Stück Actien oder Genussscheine bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Warschau, oder bei einem der folgenden Bankhäuser zu deponiren:  
in **St. Petersburg:** bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herren **G. Sterky & Sohn;**  
in **Berlin:** bei der Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft;  
in **Breslau:** beim **Schlesischen Bank-Verein;**

in **Frankfurt a. M.:** bei Herren **J. Weiller Söhne;**  
in **Dresden:** bei der **Dresdener Bank;**  
in **Leipzig:** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**  
in **Amsterdam:** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.;**  
in **Brüssel:** bei Herren **Brugmann Söhne;**  
in **London:** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons;**  
in **Krakau:** bei Herrn **Franz Anton Wolff.**

Die Actien sind mit drei gleichlautenden Nummer-Verzeichnissen einzureichen. Eins derselben erhält der Deponent mit dem Quittungsbeleg der betreffenden Kasse zurück, das zweite verbleibt beim Depot, das dritte wird, mit dem Gesellschaftsstempel versehen, der Eintrittskarte zur Generalversammlung beigelegt.

Die Depositions-Quittungen werden mit den Nummern I, II, III. versehen, und die deponirten Actien nach der Generalversammlung gegen Rückgabe der Depositions-Quittung Nr. I. dem Deponenten wieder ausgehändigt.  
**Warschau, den 25. Mai 1875.** [7446]

**Der Verwaltungsrath.**



**Warschau-Bromberger Eisenbahn-Gesellschaft.**

Die auf den **22. Mai** a. c. einberufene XVII. ordentliche Generalversammlung der Actionäre ist aus Rücksicht, daß bis zum 12/24. Mai c. als dem Schlußtermine für Annahme von Depot-Actien, sowohl die Anzahl der angemeldeten Actionäre, wie auch das durch die deponirten Actien repräsentirte Kapital unzureichend ist, resp. nach § 31 nicht entspricht, als nicht zu Stande gekommen erklärt worden.

Der Verwaltungsrath beehrt sich daher, unter Bezugnahme auf § 27 der Statuten, die Herren Actionäre in Kenntniß zu setzen, daß der wiederholte Termin zur Abhaltung der gedachten XVII. ordentlichen Generalversammlung auf den **24. Juni c. um 11 Uhr Vormittags** festgesetzt worden, und dieselbe im Bahnhoflocale der Hauptstation Warschau stattfinden wird.

Die an diesem Tage erschienenen Actionäre sind conf. § 27 der Statuten ohne Rücksicht auf ihre Anzahl und die Höhe der von ihnen deponirten Actien beauf, über Gegenstände, welche auf der Tagesordnung der nicht zu Stande gekommenen XVII. ordentlichen Generalversammlung gestanden haben, und zwar: außer den gewöhnlichen laufenden Geschäften über den Antrag der Warschau-Wiener Actionäre auf Trennung der bisher gemeinschaftlich ausgeübten Verwaltung der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Bahn und auf Aufhebung aller bisher in Folge dieser gemeinschaftlichen Verwaltung bestehenden gegenseitigen Verhältnisse zu beschließen.

Jeder Actionär, welcher an der wiederholt einberufenen XVII. ordentlichen Generalversammlung Theil nehmen oder sich bei derselben vertreten lassen will, hat, insofern dies noch nicht geschehen, bis zum **14. Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr,** mindestens zwanzig Stück Actien oder Genussscheine bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Warschau oder bei einem der folgenden Bankhäuser zu deponiren:  
in **St. Petersburg:** bei der Filiale der Warschauer Handelsbank oder bei Herrn **G. Sterky & Sohn;**  
in **Berlin:** bei der Filiale der Mitteldeutschen Credit-Bank, oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft;  
in **Breslau:** beim **Schlesischen Bank-Verein;**

in **Frankfurt a. M.:** bei Herren **J. Weiller Söhne;**  
in **Dresden:** bei der **Dresdener Bank;**  
in **Leipzig:** bei der **Leipziger Disconto-Gesellschaft;**  
in **Amsterdam:** bei Herren **Lippmann, Rosenthal & Co.;**  
in **Brüssel:** bei Herrn **Brugmann Söhne;**  
in **London:** bei Herren **N. M. Rothschild and Sons;**  
in **Krakau:** bei Herrn **Franz Anton Wolff.**

Die Actien sind mit drei gleichlautenden Nummer-Verzeichnissen einzureichen. Eins derselben erhält der Deponent mit dem Quittungsbeleg der betreffenden Kasse zurück, das zweite verbleibt beim Depot, das dritte wird, mit dem Gesellschaftsstempel versehen, der Eintrittskarte zur Generalversammlung beigelegt.

Die Depositions-Quittungen werden mit den Nummern I, II, III. versehen und die deponirten Actien nach der Generalversammlung gegen Rückgabe der Depositions-Quittung Nr. I. dem Deponenten wieder ausgehändigt.  
**Warschau, den 25. Mai 1875.**

**Der Verwaltungsrath.**

**Wiener Eisen-Möbelfabrik.**  
Stadt-Niederlage: Königsstrasse 1 (Passage).  
Fabrik u. Niederlage: Bahnhofstr. 22/24 (Locomotive).  
**Elegante Garten- und Zimmer-Möbel.**

Ein gold. Armband verl. worden Sonntag früh auf d. Weg nach d. Schießwerder ob Garten, gute Belob. **Friedrich-Wilhelmstr. 9 b. Riebel.**

Geöffnet täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr auf dem Zwinger-Platz: **Willard's weltberühmtes anatomisches Museum,** rühmlichst bekannte Gallerie des menschlichen Entstehens bis zur reiferen Ausbildung, — enthaltend 1000 Präparate. [6432]  
Freitag von 2—9 Uhr nur für Damen.

**H. Scholtz,**  
Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.  
**Journal-Lesezirkel** von 74 Zeitschriften.

**Bücher-Leih-Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.  
Abonnements können täglich beginnen.  
Prospecte gratis und franco.

**Monogramme**  
auf Briefbogen und Couverts, in bunt, Gold und Silber, werden in grösster Vollkommenheit in kürzester Zeit angefertigt bei [7419]

**F. Schröder,**  
Papierhandlung,  
Albrechtsstrasse Nr. 41.

**A. Werner,**  
kaufmänn. Unterrichts-Institut für Herren **Course** Damen in einf. u. doppelter italienischer **Buchführung,** mit Correspondenz, [5419] kaufmännisch. Rechnen, Wechselk., Zinsen-Conto-Corrent etc. Klosterstr. 1a, am Ohlauer Thor.

**Gründlichste Erlernung** der **doppelten Buchführung.** Carlstr. 28, Vorderhaus.

Vom 1. Juni ab sind meine Sprechstunden Vorm. 8—9, Nachm. 2 bis 3 Uhr. (H. 21765) [7314]

**Dr. Kretschmer,**  
Messergasse 1, 1. Etage.

**Sprechstunden für Hautkranke** täglich (außer Sonntag) 9—11 und 3—4 Uhr. [5561]

**Dr. Ed. Juliusburger,**  
Nicolaisstr. 44/45 (am Königsplatz).  
Vom 18. Mai c. praticire ich wieder im Bade Soczalkowik. [4411]

**Dr. H. Friedlaender.**  
Vom 25. Mai d. J. befindet sich unsere Eisenhandlung [5386]  
**Neumarkt Nr. 38.**  
**G. Neumann & Sohn.**

Vom 1. Juni c. ab befindet sich unser Comptoir [7427]  
**Carlstr. Nr. 7** (im Hause des Herrn A. F. C. Kallmeyer).

**Orgler & Blumenfeld,**  
Kohlengeschäft.

Den geehrten Herrschaften Breslau's und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage Tanzenstr. Nr. 49a, I. Etage, ein **Placirungs-Bureau** eröffne und bitte ganz ergebenst um geeigneten Zuspruch.  
Breslau, den 1. Juni 1875.

**Auguste Labitzky.**

Gebührte Siegel, Stempel und Wappen fertigt C. Waldhausen, Graveur, Blücherpl. 2.

**Liebig's Etablissement.**  
Heute Dienstag, 1. Juni: **Promenade-Concert** der Regimentsmusik Nr. 10. Direction Capellmeister W. Herzog. Anfang 7 Uhr. [5580]  
Entree für Herren 25 Pf., für Damen und Kinder 10 Pf.

**Zelt-Garten.**  
Täglich **Großes Concert** des Musikdirectors Herrn A. Kuschel. Anfang 7 Uhr. [7295]  
Entree à Person 10 Pf.

**Simmenauer Garten.**  
Heute: **Großes Concert** der Springer'schen Capelle unter Leitung des Musikdirectors Herrn Trautmann. Große Vorstellung der berühmten Gymnastiker, Akrobaten- und Pantomimen-Gesellschaft des Herrn Director Deife vom Victoria-Salon zu Dresden. Auftreten „Des rothen Teufels“. Anfang 7 Uhr. [5589]

**Breslauer Concert-Capelle.**  
Sinfonie „Dean“ von Rubinstein in Paul Scholtz's Etablissement. [7424]

**Bilse.**

**Paul Scholtz's Etablissement.**  
Vorläufige Anzeige. Donnerstag, 3. Juni: **I. Auftreten** der Gartenlaube bekannten **Citoler Concert-Sänger-Gesellschaft** **Ludwig Rainer** aus Adenfee (4 Damen, 6 Herren). Es finden nur 6 Concerte statt.

**Gebr. Roesler's Etablissement.**  
Heute Dienstag, 1. Juni: **Großes Concert** unter Leitung des Musikdirectors Herrn C. Faust. Abends: **Brillante Gas-Illumination.**

Morgen Mittwoch, den 2. Juni: **Erstes großes Extra-Concert,** ausgeführt von dem **Cornet-Quartett** **Sr. Maj. des Kaisers,** bestehend aus dem Kgl. Kammermusiker Herrn **Kosled,** Herren **Finstersbuch, Senz und Brucks,** und der Capelle des Herrn **C. Faust.** Näheres die Tages-Annoncen und Blacate. [7442]

**Canth.**  
**A. Preuss's Brauerei.**  
Dinstag, den 1. Juni a. c.

**III. Abonnements-Concert,** ausgeführt vom Musik-Corps des Königl. Schieß-Feld-Artill.-Regiments Nr. 6, unter Direction des königlichen Musik-Director Herrn **C. Englich.** [5562]  
Anfang 5 Uhr.

**Lobe-Theater-Garten.**  
**Restaurant und Conditorei,** empfiehlt sich geneigter Beachtung. täglich von 1 bis Mittagstisch 3 Uhr, à Couvert 7½ Sgr. und 12½ Sgr. [5598]

Gebirger der spanischen Sprache bei möglichem Honorar gesucht. Adressen **F. M. 62 Exped. d. Bresl. Z.** [5588]

# Wichtig für Kranke!

Mit meinem Auftreten als praktischer Arzt 1813, zerfiel die Menschenheilkunde in die Arzneiwirkungslehre (Pharmakodynamik) und in die Naturwirkungslehre (Physiopathologie), wovon die Erstere sich Jahrhunderte hindurch mit dem Aberglauben blamirt: daß die Arzneien wirken, heilen und helfen, die Andern aber an der richtigen Ansicht festhält; daß bei Krankheiten und ihrer Heilung nur von einer Naturwirkung die Rede sein kann. Aus diesem Grunde haben auch in der Heilkunde nicht die Pharmakopathien, sondern die Physiopathien Fortschritte gemacht, die Pharmakopathien in den verflochtenen Jahrhunderten bloß Blindknecht gespielt und gebläht. Das Publikum befiel sich in der ewig langen Zeit bei schweren Krankheitsfällen, ohne zu wissen warum, der größten Noth preisgegeben. Das physiopathische System der Medicin bietet endlich zuverlässige Hilfe, namentlich gegen Wahnwitz, Epilepsie, Syphilis, Strofeln, Flechten, Rheumatismen, resp. Gicht. Alle diese Uebel und darunter die Veraltetesten heile ich, wenn ich schlimmsten Falls die Kur wiederholen kann, was bei frisch entstandenen Uebeln indeß nicht vorkommt. [2387]

Herrnstadt. **Dr. C. W. Koch,**

erster Physiopath, ältester Arzt im Preußenlande und einziger aus dem Freiheitskriege von 1813 und 14 noch lebender Feldarzt.

**Herrmann Thiel,** Atelier für künstliche Zähne u. s. w. Junkerstraße 8, 1. Etage.

## II. Schlesische Pferdeschau

den 3., 4. und 5. Juni.

Vom 2. Juni sind die Stallungen zur Aufnahme der auszustellenden Pferde bereit.

Die Ausstellung findet auf der Thiergartenstraße statt.

Die Eröffnung der Ausstellung geschieht

Donnerstag, den 3. Juni, Vormittags 11 Uhr.

Die auswärtigen Besucher erhalten von der Oberschlesischen Eisenbahn gegen gleichzeitigen Ankauf einer Eintrittskarte zur Pferdeschau halbe Fahrpreise und 5 Tage geltende Eisenbahn-Billetts, die Freiburger und die Nechte-Oder-Ifser-Bahn gewähren gleichfalls Ermäßigung.

Die Verlosung findet mit Genehmigung der Königl. Regierung erst Dinstag, den 8. Juni, Früh 7 Uhr, statt.

Loose à 3 Rmrl. (1 Thlr.) sind noch immer Carlstraße 28 bei Herrn Emil Rabath zu haben.

## Bernhard Tentler, Hamburg, Ellernthorsbrücke Nr. 11, Makler und Auctionator,

nimmt von Fabrikanten und Kaufleuten unter Bewilligung von Vorkaufenden Waaren in Depot und vermittelt auf Wunsch deren Verkauf in öffentlicher Auction. Die Rücksendung der mit Vorkaufenden belasteten Waaren erfolgt zollfrei, da Localitäten innerhalb des Zollvereins zur Verfügung stehen. Discretion Ehrensache. [2266]

## Trenchin-Teplitz in Ungarn.

Altberühmte Schwefelkuren von 29 bis 32° N. Gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen, Haut- und Knochenkrankheiten, Syphilis, Strophulose.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Für die Bequemlichkeit des Publikums ist in Beziehung auf Unterkunft, Verpflegung, Parkierung und Bade-Einrichtungen reichlich gesorgt. [1801] Badeärzte: Dr. Eduard Nagel aus Wien und Dr. Seb. Ventura, Königl. Preuß. Sanitätsrath.

Excellenz Freiherr v. Sina'sche Bade-Verwaltung.

## Klimatischer Kurort und Wasserheil-Anstalt Tátra-Füred (Schmecks), (Saison-Eröffnung am 20. Mai),

eine Stunde von der Station Poprad-Felka (Kaschau-Oberberger Bahn), liegt in Mitte der Central-Karpaten, 3280' Seehöhe, in einer herrlichen wildromantischen Gegend, in Nadelwäldchen eingebettet, gegen Norden vollkommen geschützt, bei offener Südseite der klim. Kurort Tátra-Füred. Kräftige harzduftende Alpenluft, schöne Alpenflora.

Kurmittel: Kaltwasserheilmethode in den bisherigen Anstalten und in dem neuen Kurhaus, wo die Kur nach streng hydrotherapeutischen Principien durchgeführt wird. Brunnenkur: (Eisen-, Schwefel- und reiner sehr angenehmer Kohlen-Sauerling). Mineral- und Krummholz-Bäder, Inhalation. Molekular, elektrische Behandlung.

Die Kurmittel werden mit Erfolg angewendet: bei Krankheiten des Gehirns und Rückenmarkes, Lähmung, Nerventraktheiten, Syphilis, Melancholie, Circulationsstörung des Blutes, Herzleiden, Congestionen, bei beginnenden Lungenleiden, Blutarthrit, Bleichsucht, Magen-, Darm-, Leber-, Milz-, Nieren-, Blasen- und Gebärmutter-Leiden, Wechselstieber und ihren Folgeleiden, Syphilis, Rheumatismus, Gicht, Strophulose, bei allgemeiner Schwäche, u. A. Besonders angezeigt als Nachkur nach Karlsbad, Marienbad, Ems, Franzensbad.

Witterungsverhältnisse: Frühling dedirt und schön mit kräftiger Vegetations-Entwickelung und balsamischer Ausdünstung der Nadelbäume. Sommer mäßig warm, mit einer Mittagstemperatur von 15 - 23° R., Früh- und Abendtemperatur 8 - 12° R., wobei die Mittnachts- und warmen Ueberkleidern angezeigt ist, die aber schon um 8 - 9 Uhr Morgens unnöthig werden. Herbst meist anhaltend schön.

Zum Vergnügen dienen: schöne Spaziergänge im Walde, weitere Partien auf Saumpyden, Genssen- und Hochwildejagden, Fohlenreiterfahrten, Kursalon mit Clavier, Kaffeehaus mit vielen Zeitungen, ungarische und deutsche Bibliothek, Kurmusik, (Radic) Bälle, Concerte, Tombola u. A.

Zur Bequemlichkeit der Kurgäste dienen: eine Telegraphen- und Poststation, dann Tabak-, Cigarren- und Specialitäten-Niederlage im Kurort selbst.

In der Voraison (bis 1. Juli) bedeutend ermäßigte Preise, nur in dieser Saison ist Pension (Kost und Quartier) Preis: halbmöndlich fl. 30.

Unsern Bemühungen ist es gelungen, für die Wadedirection den Major in Pension Herrn Anton Döller zu gewinnen.

Kur- und Badearzt ist wie bisher Herr Dr. Nicolaus von Szontagh. Wohnt im Winter in Hija, rue Gioffredo, 12.

Correspondenzen, das Bad Tátra-Füred betreffend, erbittet man unter der Adresse: Bade-Direction, Tátra-Füred.

Die Vorsob-Miskolczer Dampfmühl-Actien-Gesellschaft, als gegenwärtige Besitzerin von Tátra-Füred, laßt Leidende, die stabilen und sonstigen Kurgäste, sowie Kuristen zu zahlreichem Besuch dieses so beliebten und in weiten Kreisen bekannten Bade-Etablissementes ein, mit der Versicherung, daß Nichts veräußert werden wird, um die p. t. Gäste in jeder Beziehung zu befriedigen. Die Vorsob-Miskolczer Dampfmühl-Actien-Gesellschaft. **Stefan Radvány,** Director.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht sich einer feinen Familie oder Dame für eine Badereise anzuschließen. [5599] Offerten unter Nr. 64 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Eine komplette Regierungs-Uniform ist zu verkaufen Carlstraße Nr. 2, III. Etage. Nachmitt. von 4 bis 7 Uhr. [5590]

Ziehung am 8. Juni der Breslauer Pferde- und Equipagen-Verlosung. Ganze Orig.-Loose à 3 Mark verkauft und versendet bei schleuniger Bestellung. [7330] **J. Juliusberger,** Breslau, Lotterie-Comptoir Hofmarkt 8.

!!! Preussische!!! !!! Lotterie-Loose!!!!!!! kauft!!!! zur 1. Klasse jedes Quantum !! pro Viertel!! 8 1/2 Thlr. = 25 Mark 50 Pf. baar oder durch Postvorschuß. **M. Grossmann's** Haupt-Lotterie-Comptoir, Breslau, Antonienstr. Nr. 5.

Zur 1. Klasse 152. Preuß. Lotterie kauft Original-Loose, jeden Posten 1/2 à 27 Rml. **Aug. Froese,** Danzig. [7278]

Specialarzt Dr. med. Meyer Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [2358]

Geschlechtskrankheiten, Hautkrankh., Syphilis, selbst die hoffnungslosesten und verwickeltesten Fälle heile ich brieflich nach der neuesten Heilmethode ohne jede Verunstaltung. Desgl. Onanis und deren Folgen. Schwächezustände, Pollutionen und alle Unterleibsleiden. **Dr. Harmsmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

**Klinik** v. Staate concessionirt. Gründl. Heilhartnäckigster Fälle von Syph., Geschl., Blasen-, Pollutionen, Schwäche etc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich, ohne Verunstaltung. Prospecte gratis. [4876]

Für Haarleiden. Um das Ausfallen der Haare zu verhüten und auf Stellen, wo noch Haarwurzeln vorhanden, neues Wachsthum hervor zu rufen, empfiehlt ihr [1541] **Hornstoff-Haarwasser** in Flacons zu 10 und 20 Sgr. nebst Pomnade à Kransen 10 Sgr. **Löwen-Apothek.** Dypeln. Niederlage für Breslau bei **B. Schüller,** Seminarstraße 1.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht. **Dr. Waterjon** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der das Ausfallen der Haare sofort stillt; er befördert den Haarwuchs auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen prächtigen Bart. Das Publikum wird dringend erucht, diese Erfindung nicht mit den gewöhnlichen Schreierereien zu verwechseln. **Dr. Waterjon's** Haarbalsam in Original-Metallbüchsen, à 1 und 2 Thlr., ist echt zu haben in Breslau bei **G. G. Schwarz,** Dblauerstraße 21. [7414]

Geträths-Gesuch. Ein Beamter, 28 Jahr, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit Vermögen, um mit demselben zu seiner besseren Carriere Caution stellen zu können. [7455] Gebildete, junge Damen mit gutem Gemüth und bauslichem Sinn wollen ihre Adressen unter Beifügung der Photographie, welche eben zur folgt, vertrauensvoll unter H. 21791 in der Annoncen-Expedition von Haafenstein & Vogler in Breslau, Ring Nr. 29, niederlegen.

4000, 5000, 8000 u. 22.000 Thaler sind jetzt oder zum 1. Juli d. J. auf Rittenrüder oder ganz gut gelegene Häuser in Breslau pari zu 5 % Zinsen zu vergeben durch **Eugen Wendriner,** Breslau, Bahnhofstraße Nr. 20, 1. Etage. [5573]

Ein Rittergut, mit massiven, schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 900 Morgen sehr gutes Ackerland, 300 Morgen Wiesen etc., vollständigem Inventarium, prachtvoller Anstalt, meist Weizen, ist für 90.000 Thlr. bei 25.000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch den Landwirth **Eugen Wendriner,** Breslau, Bahnhofstraße Nr. 20. Schulden sind nur Pfandbriefe darauf. [5574]

Ein in reizender Gebirgsgegend gelegenes, vollständig arrondirtes, ertragreiches Gut, von 360 Morgen, incl. 70 Morgen 2- und 3 schürige Wiesen, ist bald zu verkaufen. Gebäude massiv. Vieh und Inventar ausreichend und gut. Schönes Wohnhaus mit 7 Piecen. Das Gut liegt an einer Station der schles. Gebirgsbahn. Preis 42.000 Thlr. Anzahlung 10-12.000 Thlr. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unter **E. H. 52,** Briefkasten der Bresl. Ztg. [2362]

Ein Gut an der Chauffee, Eisenbahn und Kreisstadt, über 400 M., ganz arrondirt mit gutem Boden, Wiesen, Gebäuden, Inventar und Beständen, solide Bedingungen, meist zum Kauf nach der Gutsbuch in Jankowko bei Gnesen.

Gutsverkauf. Ein Gut, 427 Morgen, vollst. Inventarium, 1/2 Stunde von der Bahn, 10-15.000 Thlr. Anzahlung ist wegen Auseinanderlegung zu verkaufen. Näheres bei **Specht** in Kreischwitz bei Bunzlau i. Schl. [7435]

Landgüter jeder Größe in der Provinz Posen weist nach **Friedr. Wilbis** in Ostrowo. [5255]

Größere Grundstücke, feinste Bauart, Mitte der Stadt, sind mir zum Verkauf übertragen und kann ich solche als preiswerth empfehlen. [5519] **Lewy,** Neumarkt 6.

Eine Wirthschaft, Wohnhaus und erforderlicher Nebengebäude mit eingerichteter Tabakfabrik, bin ich willens, ohne Einmischung dritter Personen aus freier Hand zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft bei **OTTO KLINKE'S WITWE** in Dblau, Gartenstraße.

Gasthof-Verkauf. In einem frequenteren Badeort i. Schl. ist ein renommirter Gasthof mit einigen 20 Fremdenzimmern, 30 Morgen Acker und Wiese mit vollständigem Inventar etc. unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. [7432] Offerten sub J. 1609 an **Audolf Wofse,** Breslau.

Beachtungswerth! Am 16. Juni c. wird in Dypeln, die ehemals Herr Boronow gehörige, neuerrbaute bairische Bierbrauerei, zum Dampftrieb eingerichtet, nebst großem Gießwerk vortheilhaft an der Oder und Bahn gelegen, notwendig subhañtirt. [7434]

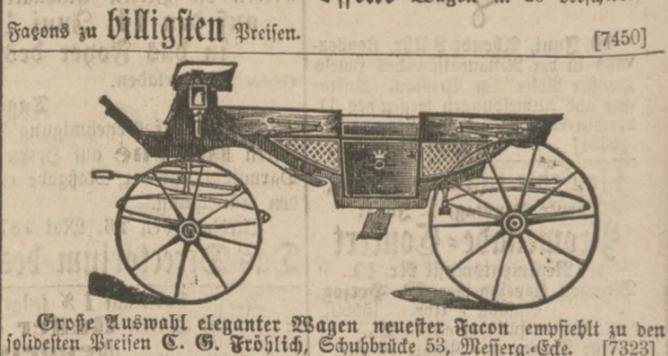
In Schlesien oder Herzogthum Posen wird ein Destillations-Geschäft mit Aufschlag sofort zu pachten oder kaufen gesucht. Gefällige Offerten bitte unter **D. R. 63** an die Expedition der Bresl. Zeitung einzusenden.

Ein Cigarren-Geschäft in einer größeren Garnison-Stadt, mit guter Kundenchaft, ist mit einer Anzahlung von 3000 Mark sofort zu verkaufen. [2395] Offerten bitte, unter Chiffre **R. M. Nr. 58** in der Expedition der Breslauer Zeitung niederzulegen.

Ein gutes Specerei-Geschäft in einer Kreis- und Garnisonstadt N. Schl. am Markt ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen resp. zu verpachten. Näheres sub **H. 21792** durch die Annoncen-Expedition von **Haafenstein & Vogler** in Breslau, Ring 29.

**A. Leinveber & Comp.,** Gleiwitz (Bahnhof), empfehlen sich beim bevorstehenden Ausbruch der Brennereicampagne zur Ausführung Neuer- und Reparatur-Arbeiten an Dampfmaschinen, Transmissionen, Dampfesseln, Pumpen etc. bei möglichst niedrigen Preisen.

Die Actien-Gesellschaft für Wagenbau in Janer, Niederlage in Breslau, Nemise 13/14, Centralbank für Landwirthschaft und Handel, Neue Oderstraße Nr. 10a, empfiehlt ihre große Auswahl eleganter Doppel-Galeschen, Landaulets, Halb-Galeschen, Coupes, Whiskeys, Halbgedeckte Wagen und offene Wagen in 20 verschiedenen Facons zu billigten Preisen. [7450]



Große Auswahl eleganter Wagen neuester Facon empfiehlt zu den solidesten Preisen **C. G. Fröhlich,** Schuhbrücke 53, Messer-Geck. [7323]

Wie bisher werde ich wieder den hier am 8., 9., 10. ds. Mts. stattfindenden Maschinen-Markt mit Kirchen- und Wirthschafts-Glocken bescheiden. **Breslau,** Sintergasse zur Glocke **w. Geittner,** Glockengießermeister. [7418]

**Paul Ouvrier, Uhrmacher,** Breslau, Bischofsstraße Nr. 1, empfiehlt sein reich assortirtes Lager von Uhren jeder Gattung zu sehr soliden Preisen und unter Garantie. [5597]

Lager von Zalmi-Uhrketten. Außerdem empfehle ich eine große Auswahl von Musikwerken, selbstspielend 2 10 Piecen, darunter Mandolinen und mit Zither-Begleitung. Kinderletern, 1 und 2 Stücke spielend, von 1 Thlr. 20 Sgr. an.

Bade-Wäsche, Mäntel, Hemden, Pariser Badepantoffeln, Trottrtücher, Trockenlaken, Schwimmkleider und Schwimmhauben, See-Badeanzüge, Turn-Anzüge und Turn-Schuhe. Leinen-Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik **Julius Henel vorm. C. Fuchs,** am Rathhause Nr. 26. [7416]

Größte Auswahl aller Gattungen Schuhwaaren eigener Fabrik sowohl für Herren als auch für Damen! empfiehlt [7316] **E. Schäche,** Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.

**R. Hausfelders** Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik und Handlung, Schmeidingerstraße 28, vis-à-vis dem Stadttheater, empfiehlt ihr großartiges Lager französischer, englischer und eigener Fabrikate als: feinste **Odeur's** fürs Taschentuch, in den bekannten, sowie den modernsten lieblichen und kräftigen Gerüchen. **Pomaden und Haaröle** in schönen Blumengerüchen. [7399] **Toilette-Seifen,** von vorzüglicher Qualität, einzeln, in Cartons und Pfundweise. **Echte Eau de Cologne,** in Kästchen, sowie einzeln, billigt, ebenso alle anderen Parfümerie- und Toiletten-Artikel in reichhaltiger Auswahl.

**Neue Petroleum-Kraftmaschinen, Patent Julius Hock,** von 1/2, 1 und 2 Pferdekräften, angenehmste und billigste Betriebskraft für kleine Gewerbe, Wasserstationen, Bewässerung von Park- und Gartenanlagen etc. liefert unter Garantie für Petroleum-Verbrauch und Leistung [1771] **Die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Humboldt** in Kalk bei Deutz am Rhein. Fertige Maschinen können auf unserer Versuchsstation in Betrieb gesehen werden.



**Wein-**  
**Liquour- und**  
**Cigarren-**  
empfehlen in grösster Auswahl  
billigt das Lithograph. Institut  
**Dr. Kemberg,**  
[6103] Neue-Graupenstr. 17.

Wir offeriren hiesichtlich  
10-15 Centner feinstgemahlte  
nen und geschlemmten  
**Graphit,**  
zum Oefenschwarz und zum Einreiben  
für Eisengereien. [7355]  
Gebr. Bessell in Dresden.

**Für ein größeres Liqueur-Geschäft  
wird eine Schlenkerin gesucht.**

Antritt kann sofort geschehen. — Adressen unter H. 65 an die Expedition  
der Breslauer Zeitung. [7451]

**Für mein Colonialwaaren-**  
**Geschäft suche zum sofortigen**  
**Antritt einen tüchtigen Expe-**  
**ditionen, poln. sprechend.**  
Beuthen D.S. [2355]  
**Robert Weiss.**

In einem Manufactur-  
Schabl. u. Lucher-Geschäft  
sucht ein tüchtiger Verkäufer  
balbige Stellung. Gef. Off.  
nimmt Hr. D. Königsberger,  
Hofliefer., in Kattowitz entg.

**Ein tüchtiger Verkäufer**  
findet Stellung bei Louis Asch in  
Stettin, im Herren- und Gnaben-  
Garderoben-Lager. [2390]

**Ein junger Mann,**  
gewandter Reisender, mit der Kürschner-  
Hutmacher- und Schuhmacher-Kund-  
schaft in Norddeutschland bekannt, sucht  
anderweitiges Engagement. [5567]  
Adressen sub Nr. 59 in den Brief-  
kasten der Breslauer Zeitung erbeten.

**Ein junger Mann,**  
gelernter Specerist, der einfachen Buch-  
führung mächtig, der seine Lehrzeit  
beendet, sucht per 1. Juli Stellung.  
Gef. Offerten werden unter Chiffre  
A. B. 100 postlagernd Peistrescham  
erbeten. [5552]

**Ein junger Mann,**  
der einfachen und doppelten Buchfüh-  
rung und Correspondenz firm, sucht  
per 1. Juli oder 1. August a. c.  
Engagement im Comptoir, gleichviel  
welcher Branche. Gef. Off. S. S. 100  
postlagernd Beuthen D.S. erbeten.

Ich suche für meinen jungen Mann,  
der firm ist in der Manufactur-  
und Garderoben-Branche, tüchtiger  
Verkäufer, Stellung per 1. Juli c.  
Derselbe ist bis dahin noch bei mir  
thätig. [5544]  
**Gustav Brück in Nicolai D.S.**

Ein namentlich im Lohn-Rechnungs-  
fache erfahrener junger  
Mann, welcher nachweislich schon  
in dergleichen Stellungen mit Er-  
folg thätig war, wird zum sofortigen  
Antritt für eine größere Ma-  
schinenfabrik in Oberschlesien gesucht.  
Bewerbungen mit Abschrift der  
Zeugnisse und Angabe der Gehalts-  
ansprüche sind bald unter Chiffre  
L. N. Nr. 30 postlagernd Katto-  
witz D.S. einzureichen. [2392]

1 kaufmännisch gebildeter junger  
Mann sucht in einem Comptoir  
Stellung. Gef. Off. sub A. D. 66  
in d. Exped. d. Bresl. B. niederzulegen.

**Stellen-Anerbieten und**  
**Gesuche.**

Insertionspreis 15 Wrtf. die Zeile.

Eine geb. j. Dame, die Kenntnisse  
der engl. u. franz. Sprache besitzt,  
in der Wirtschaft erfahren, mit guten  
Zeugnissen, sucht per 1. Juli Stellung  
als Erzieherin, Gesellschaftlerin od.  
Nephräsentantin. Adr. S. Sponholz  
a. Mohrwiese bei Naumburg a. B.

Für ein Destillationsgeschäft wird  
ein jüdisches Mädchen achtbarer  
Eltern [2372]  
**als Schänkerin**  
gesucht, gef. Offerten werden unter  
X. R. 56 in der Exped. der Bresl.  
Zeitung erbeten.

Ein älterer Reisender sucht ein  
anderweitiges Engagement gleich-  
viel welche Branche. Adressen unter  
A. Z. 61 in der Expedition der  
Bresl. Zeitung. [5603]

Wir suchen zum Antritt per 1. Juli c.  
einen tüchtigen [7441]

**Buchhalter,**  
welcher gleichzeitig mit der  
**Correspondenz**  
gut vertraut ist. Gest. Offerten sub  
Chiffre U. 1155 befördert das An-  
noncen-Bureau Bernhard Gräter,  
Breslau, Niemezeile 24.

Für unser Tuch-Engros-Geschäft  
suchen wir einen tüchtigen  
**Buchhalter,**  
der gleichzeitig die Correspondenz zu  
bejahren hat. [5585]  
J. Dillen & Co., Blücherplatz 11.

Für ein groß. Mehlmühlen-Stabilisse-  
ment in der Provinz wird ein tüchti-  
ger Buchhalter, der mit der Branche  
vertraut ist, gesucht. Anmeldungen  
unter B. K. 315 postlagernd Breslau.

Ein gewandter [7298]  
**Verkäufer**  
und **Lagerhalter,**  
der polnischen Sprache mächtig,  
wird für ein Möbel- und Tapeten-  
Geschäft in der Provinz  
per 1. Juli c. unter günstigen  
Bedingungen gesucht.  
Diejenigen, welche in dieser  
Branche schon thätig gewesen,  
erhalten den Vorzug.  
Offerten werden sub Chiffre  
C. 1603 an Rudolf Kossie,  
Breslau, erbeten.

**neuer Wagen**  
Nicolaisstraße 57 bei Wittig.

Ein gesunder  
**Kochschimmel-Wallach**  
ist zu verkaufen: [5577]  
im Trebnitzer Hause.

**Bieh-Verkauf.**

Aus den hiesigen vollständig gefun-  
den Zuchtviehherden kommen jetzt  
zum Verkauf: [7449]

- 6 Wistmarische Kühe, tragend,
  - 20 Holländer Kühe, theils hoch-  
tragend, theils frischmelkend,
  - 16 Holländer Fersen, hochtragend,
  - 12 Holländer Bullen, sprung-  
fähig,
  - 6 Kreuzungs-Fersen, tragend,
  - 4 Kreuzungs-Bullen, sprung-  
fähig.
- Sämmtliche Thiere sind gut ge-  
nährt und fehlerfrei. Nach recht-  
zeitiger Anmeldung der Herren Käufer  
stehen auf den Bahnhöfen Reichs-  
bach und Gnabenfrei Wagen zur Dispo-  
sition.  
Mittel-Neilau bei Reichenbach  
i. Schl., den 28. Mai 1875.  
Gräf. v. Perponcher-Edinitsky'sche  
Wirtschafts-Direction.

**Dom. Wenig-Radwiz**

bei Löwenberg i. Schl.,  
Bahnhof Buzlau, stellt aus seiner  
Orig.-Holländer-Stammherde im  
Ganzen oder auch einzeln zum Verkauf:

- 6 gute Milchkühe,
  - 5 tragende u. 5 ein-  
jährige Fersen,
  - 2 ein- und 2 zwei-  
jähr. Zuchtbullen.
- [7303] W. Leitföf.

**Dom. Hohlstein**

bei Löwenberg i. Schl.  
(Bahnhofsstation Buzlau) verkauft:  
2 Holländer Bullen, 1 1/2-jährig,  
graubunt,  
6 Holländer Augkühe, 3- und  
4-jährig, schwarzbunt,  
6 Holländer Kalben, hochtragend,  
graubunt,  
4 Holländer Kalben, 1 1/2-jährig,  
graubunt. [7304]

Dhlauerstr. 42 ist die dritte  
Etage, bestehend aus 6 Zim-  
mern und Küche, pr. 1. Juli  
zu vermieten. [5554]  
Näheres bei  
Dr. Wolff, Albrechtsstr. 57.

**Alte Taschenstraße 6**  
ist eine Wohnung im II. Stock zum  
1. October zu verm., besteh. aus drei  
Zimmern, einem Zwischen-Cabinet,  
Hinterküche, Küche mit Wasser- u.  
Ausguss, Entree, Bodent., Keller.  
Näheres im Laden. [5595]

**Büttnerstraße Nr. 5**  
ist die 2. Et., bestehend in 1 großer  
Entree, 4 Stuben, 3 Cabinets u.  
Zubehör, per 1. October a. c. zu  
vermieten. [5555]  
Näheres beim Haushälter baselb.

**Schweidn. = Stadtgrab. 24**  
ist die herrschaftliche Parterre-Woh-  
nung bald oder per 1. October zu  
vermieten. [5566]  
Näheres baselbst beim Portier.

**Herrschäftliche**  
**Wohnungen**

im 1. und 2. Stock, jede Stube mit  
besonderem Eingang, sind zu Johann  
zu vermieten. Näheres Sonnenstr.  
Nr. 14, parterre links. [5582]

Ein möblirtes Zimmer ist Garten-  
straße 33, 2. Etage, an einen  
einzeln Herrn bald zu vergeben.

**Ein großer Saal,**  
mit Cabinet und Beigelas zu Ge-  
schäftszwecken ist per bald zu ver-  
mieten. [7372]  
Näheres Ring 52, 2. Etage.

**Ein Geschäftslocal**

in der Nähe der Neuborfer- und  
Nachodstraße wird gesucht durch  
den Breslauer Consum-Verer  
Sternstraße 4a. [7373]

Zwei Zimmer 3. Etage, gut  
möblirt und in schönster Lage,  
sind vom 1. Juli c. zu verm.  
Nab. darüber in der Leinen-  
und Wäschehandlung [5473]  
**Isidor Loewy,**  
Schweidnitzerstr. Nr. 27.

N. Fürstenstraße 6 ist die 2. Etage,  
best. in 5 Zimmern, gr. Entree,  
Küche, Keller und Bodenhammer zu  
vermieten und Michaeli zu beziehen.  
Näheres Matthiasstr. 81 bei Dr.  
Daum. [5463]

Ein Verkaufs-Gewölbe nebst  
damit verbundenem Keller-Raume  
ist per 1. Juli c. zu vermieten.  
Näheres [5465]  
Rostmarkt 12, I.

**Breslauer Börse vom 31. Mai 1875.**

Inländische Fonds.		
	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.
Prss. cons. Anl.	4 1/2 105,90 B.	
do. Anleihe ..	4 1/2	
do. Anleihe ..	4 1/2 98,40 B.	
St.-Schuldsch.	3 1/2 91,30 B.	
do. Prim.-Anl.	3 1/2 135,50 B.	
Bresl. Stdt.-Obl.	4	
do. do. ..	4 1/2 101 bz	
Schl. Pfändr. altl.	3 1/2 86,60 bzG.	
do. do. ..	4 96 bz	
do. Lit. A. ....	3 1/2 86 bz	
do. do. ....	4 94,30 G.	
do. do. ....	4 1/2 101,80 bz	
do. Lit. B. ....	3 1/2	
do. do. ....	4 [bzG.]	
do. Lit. C. ....	4 1,96 G. u. 94,25 a15	
do. do. ....	4 101,80 bz	
do. (Rustical)	4 1,9475 B.	
do. do. ....	4 II.	
Pos. Crd.-Pfändr.	4 101,50 G.	
Pos. Prov.-Obl.	4 94,65 G.	
Rentenb. Schl.	4 97,10 a6,80 bzG.	
do. Posener	4	
Schl. Fr.-Hilfsk.	4 93 B.	
do. do. ....	4 1/2 99,50 B.	
Schl. Bod.-Crd.	4 1/2 95,35 bzG.	
do. do. ....	5 100,95 bz	
Goth. Pr.-Pfändr.	5	
Ausländische Fonds.		
Amerik. (1881)	6	
do. (1885)	6	
do. (1882)	6 gek.	
Italien. Rente	5	72,30 G.
Oest. Pap.-Rent.	4 1/2	
do. Silb.-Rent.	4 1/2 68,50 bz	
do. Loose 1860	5	116,90 G.
do. do. 1864		
Poln. Ligu.-Pfd.	4	70,50 G.
do. Pfändr. ....	4	83,90 G.
do. do. ....	5	81,70 B.
Russ. Bod.-Crd.	5	91,90 G.
Warsch.-Wien	5	
Türk. Anl. 1865	5	42,90 B.
Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm- Prioritätsactien.		
Br.-Schw.-Frb.	4	83,50 G.
Oberschl. ACD	5	139 bzG.
do. B. ....	3 1/2	
do. E. ....	3 1/2 132 B.	
R.-O.-U.-Eisenb	5	109 B.
do. St.-Prior.	4	110,50 bz
B.-Warsch. do.	5	
do. St.-A	5	

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.
Freiburger ..	4	90 B.
do. Litt. G.	4 1/2 96 B.	
do. Litt. K.	4 1/2 94 G.	
do. Litt. J.	4 1/2	
Oberschl. Lit. E.	3 1/2	85,25 B.
do. Lit. C. u. D.	4	93 B.
do. 1874.	4 1/2 98,30 bzG.	
do. Lit. F. ....	4 1/2 100	
do. Lit. G. ....	4 1/2 99,50 B.	
do. Lit. H. ....	4 1/2 101,25 G.	
do. 1869 ....	5	104,10 bzG.
do. Ns. Zw. ....	3 1/2	
do. Neisse-Brig	4 1/2	
Cosel-Oderbrg.	4	
do. eh. St.-Act.	5	104,25 B.
R.-Oder-Ufer.	5	103,75 G.
Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Kasch.-Oderbg.	5	
do. Stammact.	—	
Krakau-O.S.Obl.	4	
do. Prior.-Obl.	4	
Mähr.-Schl. ....	5	
Central-Prior.	5	
Bank-Actien.		
Bresl. Börsen-		
do. Maklerbank	4	89 B.
do. Discontob.	4	78 B.
do. Handels-u.		
do. Entrep.-G.	4	
do. Maklerbk.	4	74 B.
do. Makl.-V.-B.	4	
do. Prv.-W.-B.	fr.	
do. Wechsl.-B.	4	74 B.
Oberschl. Bank	—	70 B.
Obrsch. Crd.-V.	—	
Ostd. Bank ...	4	20,50 G.
Pos.-Pr.-Wechsl	4	
Prov.-Maklerb.	—	78 B.
Schl. Bankver.	4	100,75 a50 bzB.
do. Bodencrd.	4	97 B.
do. Centralbk.	4	45 B.
do. Vereinsbk.	4	90 G.
Oesterr. Credit	4	423 G.

Industrie- und diverse Actien.		
	Amtl. Cours.	Nichtamt. C.
Bresl. Act.-Ges.		
f. Möbel.	4	
do. do. Prior.	6	
do. A.-Brauer.	—	
(Wiesner)	5	
do. Börsenact.	4	
do. Malzactien	4	
do. Spritactien	4	
do. Wagenb.G.	4	55 bz
do. Baubank.	4	
Donnersmühle	4	31 B.
Lanrahütte ...	4	98,75 G.
Moritzmühle ...	4	pa 98,25 a99 bzB.
O.-S. Eisb.-Bed.	4	35 B.
Oppeln Cement	4	25 bz
Schl. Eisengies.	4	
do. Feuerers.	4	
do. Immob. I.	4	70 bz
do. do. II.	4	
do. Kohlenwk.	4	
do. Lebensvers.	—	
do. Leinenind.	4	86,60 a87 bzG.
do. Tuchfabrik	4	
do. Zinkh.-Act.	5	
do. do. St.-Pr.	4 1/2	88,75 G.
Sil. (V.ch.Fabr.)	4	93 G.
Ver. Oelfabrik	4	
Vorwärtshütte.	4	
Fremde Valuten.		
Ducaten ....	—	
20 Frc. Stücke	—	
Oest. W. 100 Fl.	184 bz	
öst. Silberguld.	—	
do. 1/2 Gulden.	—	
fremd. Banknot.	—	
einlösb. Leipzig	—	
Russ. Bankbill.	100 S.-R.	281,75 bz
Wechsel-Courses vom 31. Mai.		
Amsterd. 100 fl.	3 1/2 kS.	174 G.
do. do. ....	3 1/2 2M.	172,50 G.
Belg. Pl. 100 Frcs.	3 kS.	
do. do. ....	3 2M.	
London 1L.Strl.	3 1/2 kS.	20,64 bz
do. do. ....	3 1/2 3M.	20,46 G.
Paris 100 Frcs.	4 1/2 kS.	81,70 G.
do. do. ....	4 2M.	
Warsch 100 S.-R.	— 8T.	281,25 G.
Wien 100 fl. ....	4 1/2 kS.	183,55 B.
do. do. ....	4 1/2 2M.	182,15 bz

Preise der Cerealien.					
Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)					
Waare	feine		mittlere		ordinäre
	M.	Pl.	M.	Pl.	M. Pl.
Weizen weisser, .....	19	—	17	50	15 30
do. gelber .....	17	80	15	60	15 —
Roggen, .....	15	30	14	30	13 10
Gerste, .....	14	20	13	—	11 50
Hafer, .....	16	30	14	30	13 70
Erbssen, .....	20	50	19	—	15 90
Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. Pro 100 Kilogramm netto.					
	M.	Pl.	M.	Pl.	M. Pl.
Raps .....	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen .....	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen .....	—	—	—	—	—
Dotter .....	—	—	—	—	—
Schlaglein .....	—	—	—	—	—
Heu 5,13-5,33 pro 50 Kilo. Roggenstroh 23,33-24,57 Mark pr. Schck. à 600 Klg.					
<b>Kündigungs-Preise</b>					
für den 1. Juni.					
Roggen 138,50 Mrk., Weizen 167,50, Gerste 155, Hafer 147, Raps 273, Rüböl 59, Spiritus 50.					
<b>Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus.</b>					
Pro 100 Liter à 100 % Tralles					
loco 49 B., 48 G.					
dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 44,90 B. pro 100 Quart bei 80 % Tralles 43,98 G.					
Zink fest.					